

# Correspondent.

**Bezugpreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 25 Pf.**  
Bei Abnahme von mehreren Exemplaren; bei Bestellung und sonst nach Vereinbarung im  
des Orts und auf dem Wege nach Berlin; nach der Post 1,20 Mk. unter 42 Pf.  
Wichtig. — Das Blatt erscheint jeden Freitag mit Ausnahme der Feiertage.  
— Der Inhalt ist ausschließlich von der Redaktion verantwortet.  
— Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung für die Meinungen der Mitarbeiter.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
3seitig. illustr. Unterhaltungsblatt  
m. neuest. Romanen und Novellen.  
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Zeile über dem Rubrum für 14 Tage 20 Pf., für 20 Zeilen 40 Pf., für 40 Zeilen 80 Pf., für 60 Zeilen 120 Pf., für 80 Zeilen 160 Pf., für 100 Zeilen 200 Pf., für 120 Zeilen 240 Pf., für 140 Zeilen 280 Pf., für 160 Zeilen 320 Pf., für 180 Zeilen 360 Pf., für 200 Zeilen 400 Pf., für 220 Zeilen 440 Pf., für 240 Zeilen 480 Pf., für 260 Zeilen 520 Pf., für 280 Zeilen 560 Pf., für 300 Zeilen 600 Pf., für 320 Zeilen 640 Pf., für 340 Zeilen 680 Pf., für 360 Zeilen 720 Pf., für 380 Zeilen 760 Pf., für 400 Zeilen 800 Pf., für 420 Zeilen 840 Pf., für 440 Zeilen 880 Pf., für 460 Zeilen 920 Pf., für 480 Zeilen 960 Pf., für 500 Zeilen 1000 Pf.

Nr. 74.

Sonntagabend den 28. März 1914.

40. Jahrg.

## Die wirtschaftspolitische Bedeutung Mecklenburgs und seiner Verfassungsfrage.

Le. Aus Mecklenburg erhalten wir folgende Zeitschrift: Die Bemühungen der Regierung, eine zeitgemäße Verfassungsänderung herbeizuführen, sind bisher gescheitert. Die anfangs standhaften Bürgermeister haben schließlich der Regierung die Mittel zum einflussreichen Weitererzwingen bewilligt, und die Zusammensetzung des neugebildeten Ministeriums läßt erkennen, daß die Regierung den jetzigen Zustand nur als ein Provisorium ansieht und solche Männer berufen hat, die, sobald die Gebot wieder atum wird, geeignet erscheinen, die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Es ist aber sehr wohl möglich, daß auch dann wieder eine ähnliche Lösung wie die gegenwärtige gefunden und das Provisorium auf eine neue Reihe von Jahren zum Schaden für das Land verlängert wird.

Inzwischen sind Handel und Gewerbe dazu verurteilt, weiterhin ein bedrücktes Dasein zu führen. Aber das ist es gerade, was die Ritter wollen; sie wünschen nicht das Blühen von Handel und Gewerbe, sondern nur ein wirtschaftlich und damit politisch von ihnen abhängiges Vorkommen, damit sie Gesetzgebung und Verwaltung für ihre Interessen zu fördern können. Die mecklenburgischen Städte, besonders die kleinen Gemeinden, befinden sich derweilen in einer solchen Notlage, daß sie, um nur eine Handvoll Menschen an sich zu ziehen, oftmals ihren wertvollsten Besitz, ihre Stadttore, an An siedlungs-gesellschaften zu weit unter dem heutigen Werte liegenden Preisen veräußern zwecks Aufstellung und Besiedlung mit kleinen und kleinen Bauern- und Pächterstellen.

Verfassungsfrage und wirtschaftliche Entwicklung sind untrennbar miteinander verbunden; das wissen die Ritter ganz genau, und deshalb verhindern sie nach Kräften jede Förderung von Handel und Gewerbe durch Vernachlässigung der vorhandenen prächtigen Wasserstraßen und anderen Verkehrswege, die speziell den Städten zugute kommen würden. Einmal befürchten sie, daß durch eine gewisse Industrialisierung des Landes auch sie ihren eigenen Arbeitern höhere Löhne würden zahlen müssen, zweitens vermuten sie, daß die von ihnen nicht abhängigen Angehörigen von Handel und Industrie ihnen auch die politische Gefolgschaft verfallen könnten.

Leider ist Mecklenburg in wirtschaftlicher Hinsicht noch eine terra incognita, und es ist im Rechte gar zu wenig bekannt und gewürdigt, daß dieses Land tatsächliche wichtige Vorbedingungen für eine fortschreitende Industrialisierung besitzt. Wo liegt denn Mecklenburg? Liegt es nicht zwischen den beiden größten Handelszentren des Deutschen Reiches, zwischen Berlin und Hamburg? Mecklenburg ist auch kein für den Weltverkehr unzugängliches Binnenland, es liegt am Welliner und hat zwei gute Häfen, Wismar und Rostock-Barnebinde. Aber auch im Herzen seines Landes hat Mecklenburg noch einen vorzüglichen für industrielle Anlagen geeigneten Platz; das ist die Landtagsstadt Malchin mit seiner einwandfreien Wasserstraße Peene-Stettiner Haß. Nach Malchin kommt z. B. schlesische Kohle zu Wasser ohne Umladung direkt an die Stadt, englische Kohle mit nur einer Umladung in Stettin auf demselben Wasserwege. Es liegen sich also Rohmaterialien auf billige Weise direkt an die Industriegebiete heranschaffen, und die Stadtverwaltungen sind durchaus bereit, industriellen Niederlassungen die weitestgehenden Vorteile zu gewähren.

Auch die Arbeiterfrage bietet keine überwindlichen Schwierigkeiten; der Mecklenburger ist als fleißiger, ruhiger und zuverlässiger Arbeiter bekannt, und die feine eigenen Existenzbedingungen im Lande natürlich wohlfeiler sind, kann er auch zu niedrigeren Löhnen arbeiten als der Großstadtarbeiter.

Es wäre lebhaft zu wünschen, daß dem politisch noch rechtlosen Volkstamm der Mecklenburger

wenigstens in wirtschaftlicher Hinsicht die gleichen Möglichkeiten gegeben würden, wie den Deutschen im übrigen Vaterlande. Die wirtschaftliche Erziehung Mecklenburgs sollte aber keineswegs eine interne mecklenburgische Angelegenheit bleiben. Es ist nicht gleichgültig für das Reich, ob Mecklenburg mit 2 1/2 Millionen wenig kaufkräftiger Menschen oder mit einer konsumfähigen Bevölkerung besetzt ist. Mecklenburg ist ein für das gesamte Deutsche Reich wertvolles Kolonialgebiet, aber die Beachtung, die das Land in wirtschaftlicher Hinsicht bisher gefunden hat von Seiten berufener Nationalökonom, Industrieller und Männern der Reichsregierung, ist wohl kaum so groß wie das Interesse für unsere überseeischen Kolonialgebiete. So handelt es sich bei der mecklenburgischen Verfassungsfrage nicht nur um die politischen Rechte der Mecklenburger, sondern um wichtige volkswirtschaftliche Reichsinteressen.

## Die Verkaufsstellen des Bundes der Landwirte.

Als kürzlich der Bund der Landwirte darauf hingewiesen wurde, daß die von ihm unterhaltenen und ihm nahegestellten „Verkaufsstellen“ eine scharfe Warenhauskonkurrenz des gewerblichen Mittelstandes seien, haben wir bereits erwähnt und wie er erwartet halten, die „Deutsche Tageszeitung“ und noch andere agrar-konservative Blätter erklärt, daß der Bund der Landwirte nicht das geringste mit den Grundbesitzern zu tun habe, außerdem seien sie keine Warenhäuser, sondern sonst etwas.

Alles Abzulegen hilft nichts: Der Bund der Landwirte hat sich, um sein großes Beamtensheer bezolten und die Kosten seiner gewaltigen Agitation bestreiten zu können, Geldquellen geschaffen, und zwar Geldquellen aus Geschäften, die einem großen Teil des Mittelstandes durch Ausbeutung des Zwischenhandels den schwersten Schaden zufügen müssen. Nach den Mitteilungen des Bundes der Landwirte, also einem amtlichen Organ des Bundes, sind in der in Berlin befindlichen Verkaufsstelle 15 Dobermänner und 103 Beamte beschäftigt. Neben dieser Verkaufsstelle bestehen noch 381 Verkaufsgenossenschaftlichen, „die dem Landmann alles helfen, was er für Haus und Feld benötigt“. In den Mitteilungen steht:

„Die Kosten für die wirtschaftspolitische Tätigkeit des Bundes können von den armenigen Mitgliederbeiträgen nicht bestritten werden. Durch die geschäftliche Tätigkeit der Verkaufsstelle des Bundes der Landwirte fließen der Bundestasse größere Mittel zu, die dadurch in die Lage kommt, die bei weitem wichtigste Aufgabe des Bundes — Einfluß auf Gesetzgebung und Staatsverwaltung zugunsten der Landwirtschaft — zu erfüllen.“

Im Jahre 1896 ist beim Bund der Landwirte eine besondere Genossenschaftsabteilung eingerichtet worden, die man heute auch gern abzulegen möchte. Über deren Aufgabe wird u. a. in den Mitteilungen des Bundes der Landwirte“ aus dem Jahre 1900 folgendes gesagt:

„Aufgabe derselben ist es, alle in bezug auf das Genossenschaftswesen eingehende Fragen sachgemäß zu beantworten und dort, wo es gewünscht wird, bei der Errichtung neuer Genossenschaften mitzuwirken. Beamte des Bundes werden in alle Teile Deutschlands entsandt, um durch Vorträge aufklärend zu wirken und die Formalien bei der Gründung zu erleichtern.“

Weiter wird in den Mitteilungen gesagt, daß schon im ersten Jahre des Bestehens der Abteilung eine größere Zahl von Genossenschaften mit Unterstützung des Bundes gegründet, ein Revisionenverband errichtet und die Genossenschaftliche Zentralfasse des Bundes der Landwirte ins Leben gerufen wurde. Am 1. April 1910 gehörten dem Verbande bereits 210 Genossenschaften an, darunter 21 Bezugs- und Absagen Genossenschaften. Der Gesamt-

umjah der Zentralfasse belief sich bereits im Jahre 1899 auf 13 336 683 Mark. Heute wird die Zahl der vom Bunde ins Leben gerufenen Genossenschaften bedeutend größer sein. Die Mitteilungen“ verifizieren mit Stolz: „Die lebhafteste Annahmehahme der Abteilung zeigt deutlich, daß ihr Bestreben Anerkennung findet.“

Die Agrarbeamten machen mit den schönsten Worten in Mittelstandsfreundlichkeit — als Ziel des Bundes der Landwirte wird verkündet: „Stärkung und Erhaltung eines gesunden Mittelstandes in Stadt und Land“ — ihre Taten aber bedeuten die schärfste Konkurrenz gegen die selbständigen Gewerbetreibenden in Stadt und Land. Hauptache ist, daß ein wirtschaftlicher Vorteil für sie herausfindet. Der gewerbliche Mittelstand mag dann selbst sehen, wo er bleibt. Und obenbrein werden sommerliche Tafeln rebusförmig verdröht oder dreist abgeleugnet.

## Der Kaiser und der Katholizismus.

Ein Privatbrief des Kaisers vom Jahre 1901 fast ich, wie einige Blätter mitteilten, im Nachlaß des Kardinals Kopp befinden. In diesem an die verewidete Landgräfin Anna von Hessen, die 1901 zum Katholizismus übertrat, gerichteten Schreiben soll, wie der „Machener Volksfreund“ weiter mitteilt, der Satz gestanden haben: „Die Religion, die der Du übergetreten bist, habe ich nicht. Wir haben von dem hin und her über diesen Brief des Kaisers keine Kenntnis genommen, weil wir annehmen, daß amtlich oder halbamtlich Stellung zu dieser Geschichte, die wahr oder erfinden sein konnte, erfolgen werde. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ nimmt nun Ausföhrungen des „Hamburger Nachrichten“ über die Briefgeschichte vom Inhalt, der Schriftlichkeit mitzuteilen, daß amtliche Nachforschungen nach dem Verbleib des Briefes (der also geschrieben worden ist) noch zu keinem Ergebnis geführt haben. Im Nachlaß des Kardinals v. Kopp hat sich der Brief bisher nicht vorgefunden.

Im Anschluß hieran möchten wir auch die Bemerkungen des „Hamburger Nachrichten“ über den nichtöffentlichen Charakter des Briefes und die Stellung des Kaisers zu den Konfessionen mitgeben, weil die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ ihnen haubtmäßig verpflichtet:

„Daß der Kaiser sehr religiös ist, wissen wir und ehren wir alle. Daß er an seinem evangelischen Glaubensbekenntnis treu hängt, ist für ihn als Oberhaupt der preussischen evangelischen Landeskirche selbstverständlich. Die Kaiser aber über ein solches Schreiben zu einer amtlichen Nachforschung nach dem Verbleib des Briefes (der also geschrieben worden ist) noch zu keinem Ergebnis geführt haben. Im Nachlaß des Kardinals v. Kopp hat sich der Brief bisher nicht vorgefunden.“

„Der Kaiser ist ein Mann, der in einem neuen zu gewöhnen. Das aber ist ausschließlich eine häusliche und private Kundgebung, die sich der Öffentlichkeit entzieht und auch niemandem interessieren kann. Hier schrieb und urteilte der Kaiser lediglich als Mitglied und Oberhaupt des Hohenzollernhauses, dessen Traditionen er wahrnimmt. Selbst wenn der vom „Machener Volksfreund“ in Umlauf gelegte Satz in dem Brief enthalten wäre, so würde das nichts für die Welt bedeuten und niemand daraus irgendwelche Mängel schließen können. Denn der Privatbrief ist nicht allein geschäftlich geschrieben, sondern auch für jeden ehrenhaften Denker ein untrübedetes Gehege; er enthält häufig Augenblicksentscheidungen und Temperamentsäußerungen, die auf Entfernung nach mündliche Wort erfolgen müssen und darum ebenfalls nicht zu werten sind. Aber kein Verdächtiger kann diesen Satz für richtig halten. Denn daß der Kaiser die Religion der Landgräfin — seine eigene christliche — aber auch das katholische Bekenntnis, zu dem sie übergetreten ist, nicht haßt, sondern sehr hoch achtet, wissen wir aus vielen seiner Handlungen und warmerherzigen Bemerkungen. Ein evangelischer Herr, der den Katholizismus haßt, würde nicht der katholischen Kirche die Dornbüsche in Jerusalem geschenkt, würde nicht so reich Spenden an katholische Kirchen und Klöster gemacht, würde nicht die katholische Geistlichkeit stets so gern in seine Nähe gezogen und nicht einem Menschen, wie den Benediktinern, seine Freundchaft so augenscheinlich bekundet haben, wie Kaiser Wilhelm II. Im Jahre 1901 ist der Brief, wie es heißt, geschrieben und alsbald an Kardinal Kopp ausgeliefert worden. Im Frühommer des Jahres 1912, als der Brief also dem höheren Klerus bekannt sein mußte, teilte der Kaiser im Rathaus zu Vöden mit, daß ihm Papst Leo XIII. durch Generaloberst Freilichen v. Los habe bedankt, nichts und niemals sei es den Katholiken besser ergangen, als im Deutschen Reich unter Wilhelm II. ein Zeugnis, das auch Papst Pius X. später wiederholt hat.“



## Zur Lage in Frankreich.

Der Nochette-Ausschuss vernahm Mittwoch Nachmittag in Paris die Aussagen von Maitre Bernard, welcher schwär, er werde vorbehaltlich des Berufsgeheimnisses die ganze Wahrheit sagen. Lauroz betonte die Wichtigkeit der Daten, an denen die Unterredung zwischen Bernard und Gailloux sowie zwischen Maitre und Lauroz stattfanden haben.

Am Donnerstag brachte der Nochettkommission Staatsanwalt Lescoeur die nach dem Verhör des Nochettes bei ihm eingegangenen Akten zur Sprache, welche verschiedene Gesichte betreffen. Einem Untersuchungsrichter wurden 14 darüber eingelaufene Informationen überreicht. Lescoeur erklärte, es sei unvorstellbar, daß Nochette persönlich die Leute, die sich vorbereiteten, seine Gesichte zu übernehmen, ein Interesse an seiner Freiheit hatten. Im weiteren Verlauf seiner Vernehmung, die sehr lange Zeit in Anspruch nahm, hielt Staatsanwalt Lescoeur seine Überzeugung ausdruck, daß auf den Generalstaatsanwalt Fabre seitens der Regierung ein Druck ausgeübt worden und dieser Druck ein Hindernis für die damaligen Finanzministers (Gailloux) zurückzuführen sei.

Die Zahl der gegen Nochette sich hebenden Strafanzeigen beläuft sich auf nicht weniger als 38. Die Urheber dieser Strafanzeigen beschließen nunmehr, gemeinsam vorzugehen und als Nebenkläger aufzutreten.

## Die kritische Lage des englischen Kabinetts

hat sich durch die Vorgänge in der Untersuchung vom Mittwoch kaum gebessert, wenn auch bei der Abstimmung über den Etat die Mehrheit für Asquith noch festhielt. Kriegsminister Seely, der wegen der unglücklichen Frage in der Tragödie von Asquith, wollte von seinem Amte zurücktreten, aber Asquith nahm die Demission nicht an. Die Opposition erblickt darin ein abgetarntes Spiel und legt ihre wuchtigen Angriffe gegen das Kabinet fort. Die Regierungsmehrheit aber ist besorgt über die Schwäche des Ministeriums, das bedingungslos von der Militärkommission unterstützt hat. Die rebellischen Offiziere haben es schriftlich bekommen, daß sie nicht gegen die Minister zu setzen brauchen. Eine Regierung, die sich derartiges leisten könnte, kann natürlich weder bei Freund noch Feind mehr viel Vertrauen genießen.

Die Unterabstimmung vom Mittwoch war sehr bewegt. Zunächst gab der Kriegsminister Oberst Seely bekannt, daß er seine Demission angeboten habe. Er erklärte, daß zwischen ihm und dem Kabinet ein Mißverständnis bestehe, für das er allein verantwortlich sei. Seely erklärte entschieden, daß der König in der Angelegenheit der Offiziere keinerlei Initiative ergreifen habe. (Besatz.) Ministerpräsident Asquith erklärte auf einige Zusicherungen von Asquith, daß Oberst Seely nicht immer noch einen Teil des Kabinetts, und erklärte dann, er habe das Mißverständnis beseitigt.

Nach langen und erregten Debatten wurde die Etatsvorlage, der Ablehnung von Asquith beantragt, und in zweiter Lesung mit 314 gegen 222 Stimmen angenommen.

Die konservative Presse fällt mit einer wahren Wut über das Kabinet her. Die „Times“ meint, Asquith und seine Kollegen seien immer noch tiefer in den Kampf gehtreten, der sich bald über ihren Häuptern schleichen werde. Die liberalen Blätter verheißigen Asquith nur für.

In englischen Kriegsamt fand am Donnerstag eine Besprechung zwischen dem Kriegsminister und einer Anzahl von Generalen statt. Eine große Volksmenge hatte sich vor dem Kriegsamt zur Erneuerung der Besprechung angeammelt. Als Kriegsminister Seely eintraf, rief ihm einer aus der Menge entgegen: Sie sollten sich schämen! Oberst Seely schenkte dem Rufe keine Aufmerksamkeit und begab sich ins Ministerium.

Die Besprechung der Generale, an der Feldmarschall French teilnahm, währte 1½ Stunden. Die zwischengeschalteten Premierminister Asquith, Kriegsminister Seely und Marineminister Churchill eine Besprechung in Downing Street.

## Politische Übersicht.

**Österreich-Ungarn.** Aus Wien wird gemeldet: Der Kaiser ernannte den zweiten Vizepräsidenten des böhmischen Landtages Dr. Alois Andrius zum Landesdeputierten der Extraterritorien von Böhmen und der Herzegovina. Die Ernennung ist, wie das Wiener K. K. Telegraphen-Bureau anführt, darum besonders bedeutsam, weil damit zum ersten Male ein Parlamentarier in die Landesregierung berufen worden ist. Die Ernennung soll jedoch keineswegs den Beginn einer Parlamentarisierung der Landesregierung bedeuten. Die Richtlinien, die der gemeinsame Finanzminister zu dieser Frage wiederholt in ungewohnter Weise festgelegt hat, bleiben nach wie vor nicht geändert. — Zur Affäre Sibila melden die Prager „Moravia“ mit, daß dem Gesuch um Änderung seines Namens in Schwärzner bereits entsprochen worden sein solle.

**Italien.** Eine aus dem vierten Infanterie-Battalion italienischen Soldaten bestehende Abteilung, die unter dem Befehl des Obersten Riperi auf Afrika an der äußersten Grenze des östlichen Tripolitaniens, zweihundert Kilometer von der Syrte entfernt, marschierte, hatte am Mittwoch mit dem Stamme der Moqarba, die dieses Gebiet bewohnen, einen Zusammenstoß. Als die Abteilung von Moqarba anrückte, wurde sie von starken Abteilungen der Aufständigen angegriffen, denen sie eine schwere Niederlage beibrachte. Die Italiener besetzten Javia. Ihre Haltung war ausgezeichnet.

**Frankreich.** Die Budgetkommission der Kammer nahm mit 14 gegen 11 Stimmen die Einführung des von Finanzminister Renaud eingetragenen Entwurfs über eine ergänzende Steuer auf das Einkommen in das Finanzgesetz an.

**Italien.** Der Kriegsminister hat in der Dumo einen Gegenentwurf eingebracht, der die Bewilligung von 5 766 121 Rubel zur Deckung der Kosten fordert, die im November und Dezember 1912 durch den Unterfall

für die unter den Fesseln zurückgehaltenen Mannschaften erwachsen werden. — In vielen Fabriken Petersburgs hat wegen der Maßnahmen gegen die Arbeiter die Produktion am Donnerstag morgen ein Stillstand zu Stande gekommen. Von den 300 000 Fabrikarbeitern Petersburgs streikten 30 000. Rundgebungen, die bei der Einstellung der Arbeit in einigen Fabriken verübt wurden, wurden durch die Polizei sofort verhinert.

**Türkei.** Das englische Mitglied der Kommission für Finanzreformen Gadschid Scherif wurde am Donnerstag der Vizepräsidenten im Ministerium des Innern ernannt worden. Der Posten ist infolge der Reorganisation des Ministeriums neu gebildet worden.

**Griechenland.** Die ganze königliche Familie begab sich am Donnerstagabend nach dem Bahnhof, wo sie mit Extrazug nach Kalafati abfuhr, um von dort auf dem Panzerkreuzer „Averoff“ die Reise nach Korfu anzutreten.

**Japan.** Das Parlament ist bis zum Dezember verlagert worden. Fujimori, Yamagata, Matsumoto und Oyama wurden vom Kaiser in Audienz empfangen, um über die Nachfolge Yamamotos zu beraten.

**Sina.** Der „China Mail“ der ehemalige Kaiserhauptmann, wird täglich unterfächert. Seine Banden haben Lungduschi im südöstlichen Szechuen eingenommen und zerstört. Auch Schangang in demselben Bezirk ist von ihnen geplündert worden. Die Räuber töteten 230 Einwohner, verbrannten viele mehr und machten Hunderte zu Gefangenen. In Lungduschi befanden sich zwei nennbare, Christen, Griechen, Araber und Baktaas, mit ihren Frauen; ihre Schicksal ist unbekannt.

**Nords- und Südamerika.** Die mexikanische Geländeschiffahrt in Washington erhielt folgendes vom 24. datiertes Telegramm aus der Stadt Mexiko: Die Unzufriedenheit wurde bei dem Versuch, gegen Torreon vorzugehen, zurückgeschlagen. Die mexikanische Bundeskonstitution in El Paso erhielt Nachrichten, denen zufolge die Rebellen bei Torreon zurückgeschlagen worden sind. Teilweise seien sie zwanzig Meilen weit zurückgetrieben worden. — In Rio de Janeiro ist der Belagerungszustand verlängert worden.

## Der Kaiser in Venedig.

Venedig, 26. März. Heute nachmittag machte der Kaiser einige Besuche in einer ihm vom Einbau zur Verfügung gestellten Gondel, die von den vier besten Gondolieren Venedigs geführt wurde. Nachmittags um 5 Uhr war der Kaiser am „Hohenallern“, wo die Damen der venezianischen Aristokratie eingeladen waren. Die Abfahrt der Kaiserfahrt nach Miramare erfolgte morgen früh 8 Uhr. — Der Kreuzer „Goeben“ ist heute nachmittag gegen 5 Uhr bei der Safenansfahrt etwa 90 Meter von Miramare im offenen Meer bei starker Ebbe auf Grund geraten. Der Kreuzer „Breslau“ und der italienische Kreuzer „Garibaldi“ gingen zur Hilfeleistung ab, doch kam die „Goeben“ gegen 10 Uhr abends mit eigener Kraft frei.

Das Programm für den Besuch in Miramare. Venedig, 26. März. Die „Hohenallern“ wird, von „Goeben“ und „Breslau“ und dem „Seydlitz“ begleitet, gegen 11 Uhr in Miramare eintreffen. Der Kronfolger Erzherzog Franz Ferdinand wird sich dann am Bord der „Hohenallern“ befinden und hierauf wird Kaiser Wilhelm im Schloß einen Besuch abstatten, wo ein Frühstück stattfindet. Am Abend ist Diner am Bord der „Hohenallern“, nach dem der Kaiser nach Korfu weiterfährt. Die Zriener reichsdeutsche Kolonie wird der kaiserlichen Sacht am Bord des in diesen Zweck geschickten „Hohenallern“, entgegenzuführen, um den Kaiser ihre Subjugation darzubringen. Der Kaiser dürfte während des Nachmittags nach einer Besichtigung der vor Miramare veranordneten Winter- und Reiterweidabers eine Hundfahrt im Hofen unternehmen. Die Polizeidirektion hat weitgehende Maßnahmen im Interesse des Sicherheitsdienstes ergriffen.

## Das Prinzenpaar Heinrich in Rio de Janeiro.

Rio de Janeiro, 26. März. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen haben nach ihrer Ankunft am Bord des Dampfers „Cap Trafalgar“ von dem Unterstaatssekretär Paoli und dem Bürgermeister von Rio de Janeiro begrüßt. Die Gemahlin des Präsidenten Termes da Fonseca überbrachte der Prinzessin ein Blumenarrangement. Um 1½ Uhr vormittags fand die erste Besichtigung eines privaten Besuchs statt. Der Präsident bewilligte dem Prinzenpaar, begleitet vom Minister des Äußeren Mauro Mueller, am Bord des Dampfers „Cap Trafalgar“, um dem Prinzen einen Besuch abzustatten. Nach einem Ausfluge nahmen der Prinz und die Prinzessin mit dem Präsidenten und seiner Gemahlin an einem Diner im Ministerium des Äußeren teil. Später empfingen der Prinz und die Prinzessin die Mitglieder der deutschen Kolonie und des Reichs „Germania“. Die Abreise erfolgte am Abend. — Das „Journal de Commercio“ schreibt: Der Besuch des Prinzen wird ein neuer Weckgrund für die Annäherung der beiden Nationen sein, die durch aufrichtige Freundschaft und absolute intellektuelle und wirtschaftliche Beziehungen verbunden sind.

## Deutschland.

Berlin, 27. März. Der Kaiser hörte am Mittwoch in Venedig den Vortrag des Generalen D. Treutler, am Donnerstag die Vorträge des Chefs des Marine-, Militär- und Zivilministeriums. Der Kaiser sprach gestern, wie es in einem Telegramm mitteilt, um 5 Uhr nachmittags in Bad Rönne ein. Er übernachtete im „Hotel zum mutigen Ritter“ und legte seine Reise heute früh im Automobil fort. — Der Kronfolger von Rumänien Prinz Ferdinand ist mit seiner Gemahlin und dem Prinzen Carol gestern abend 11 Uhr abends nach Petersburg abgereist. In dem Befinden des Prinzen und der Prinzessin von Preußen, der an einem armen Magen- und Darmleiden erkrankt ist, einem Bericht aus Kiel zufolge, eine Besserung eingetreten. Der Prinz begibt in der Kieler Prinzenvilla.

Die Reichstagswahl in Borna-Began. Im vierten sächsischen Reichstagswahlkreis hat am Donnerstag die Stichwahl mit dem Siege des Sozialdemokraten geendet. Es entfielen auf den Kandidaten Ruffel (Soz.) 14 391 Stimmen, während Generalleutnant Dr. von Liebert (Reichspartei) nur 12 731 Stimmen auf sich vereinigten

konnte. Somit ist Ruffel gewählt. Außerdem wurden 198 ungültige Stimmen abgegeben.

Wie weit reicht die Immunität von Abgeordneten? Diese Frage wird jetzt aufgeworfen anlässlich des Falles Ulrich. Der bayerische Abg. Ullrich ist in Mannheim, also außerhalb des bayerischen Gebietes, wegen Betruges verhaftet worden. In der bayerischen Kammer gab am Mittwoch Präsident Dr. v. Drecher zu diesem Fall vor Eintritt in die Tagesordnung eine Erklärung ab. Er sprach sich Befremden darüber aus, daß dem Präsidenten der Kammer über die Angelegenheit nichts mitgeteilt worden sei. Er habe deshalb eine Depesche mit bezüglicher Rückantwort nach Mannheim geschickt. Darauf sei eine Depesche des Inhalts angekommen: „Ulrich wurde hier wegen Betruges verhaftet. Die Polizeidirektion“. Der Präsident meinte, daß dem Hause jede Möglichkeit abgeschnitten sei, in der Sache etwas weiteres zu tun. Es sei auch nicht einmal bekannt, ob Ulrich auf frischer Tat ergriffen worden und ob im übrigen bei der badischen Justizverwaltung die Anweisung bestehe, daß die durch § 26, Titel 7 der Verfassung der Abgeordneten garantierte Immunität außerhalb des bayerischen Bundesgebietes keine Geltung mehr habe, wie das die Anführung der überwiegenden Mehrzahl der Juristen sei. „So bleibt uns nichts übrig, als die Angelegenheit zur Kenntnis zu nehmen. Wenn wir irgendeine Möglichkeit gesehen hätten, in dieser Angelegenheit Schritte zu tun, so hätten wir das im Interesse des Ansehens des Hauses gerne getan. Wenn sich meinem Bekommen darüber Ausdruck gab, daß uns keinerlei Mitteilung zugegangen ist, so müßte darin keine Unfreundlichkeit erblickt werden. Ich bin aber der Meinung, daß eine Mitteilung von jener Seite hätte erwartet werden können.“

Der Gegenentwurf zur Regelung der Saatzpflicht der Eisenbahnen, der bereits seit einigen Monaten dem preussischen Staatsministerium zur Beschlußfassung unterliegt, wird jedenfalls noch von Herrn v. Helldorf zurückgehalten. Mit einer Einbringung in Reichstag während der gegenwärtigen Tagung ist aber, wie offiziös geschrieben wird, nicht zu rechnen, weil an eine Durchberatung der Vorlage bei der Fülle des vorliegenden Materials nicht zu denken ist.

Der Vertrauensmänner-Versammlung der fortschrittlichen Volkspartei des Wahlkreises Weihenfelden-Naumburg-Teich in Teichern wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die Vertrauensmänner-Versammlung ist unter Berücksichtigung der politischen Verhältnisse des Wahlkreises Weihenfelden-Naumburg-Teich einstimmig der Überzeugung, daß derselbe nur durch eine fortschrittliche Kandidatur der Sozialdemokratie zu entwidern ist. Sie beschließt deshalb unter weiterer Würdigung, daß die Stimmen bei auf nationalem Boden stehenden Arbeiter nur für eine fortschrittliche, nicht aber für eine weiter nach rechts stehende Kandidatur zu haben sind, einstimmig, für die kommende Reichstagswahl unbedingt an einer eigenen Kandidatur festzuhalten, und als Kandidaten der fortschrittlichen Volkspartei den früheren Vertreter des Wahlkreises im Reichstag, Herrn Viktor Sommer in Burg, Bezirk Magdeburg, aufzustellen.

In der Bundesratsitzung vom Donnerstag wurden dem sächsischen Reichstag überreicht der Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Gesetzes vom 25. Mai 1910, der Entwurf eines Gesetzes über die Gewährung von Beihilfen an Arbeiter und Arbeiterinnen und die Entwurf der Bestimmungen über die Werbeträgergesetzgebung. Der Reichstag hat am Freitag angenommen. Einem Gesetzentwurf über die Feststellung eines dritten Nachtrags zum Reichshaushaltsetz für das Rechnungsjahr 1913 und eines Nachtrags zum Haushaltsetz für die Schulgebiete auf das Rechnungsjahr 1913 und von Gesetzen betr. die vorläufige Regelung des Reichshaushaltsetzes und des Schulgebiete für das Rechnungsjahr 1914 wurde die Zustimmung erteilt. Zur Annahme gelangte ferner die Vorlage betr. Änderung des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 über die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen, die Vorlage betr. nachträgliche Orte im Weichsel- und Schoderleher und beim 4. Orte, die im Sinne der Paragraphen 499 und 604 Z. 2. D. als ein Ort anzusehen sind. Die Vorlage über die Gewährung von Beihilfen an Arbeiterinnen und Familien für im Reichsheer usw. eingestellte Söhne.

Auf den konventionellen Warnungswegen wegen des Telegramms des Herzogs von Cumberland an den Kaiser, die in der Folge erörtert werden, sind auch offiziöse Berliner Korrespondenzen, die sich mit einer feinen Duelle. Sie weist darauf hin, daß der Kaiser dem alten Herzog jenes Telegramm nicht abel genommen habe. „Das könnte den Konventionen genügen. Im übrigen ist die Person, auf die es ankommt, der Herzog von Coburg, und wer Warnungen auslösen will, wie die „Konventionen Korrespondenz“, der müßte erst den Nachweis erbringen, daß dieser es an der nötigen Zurückhaltung hat fehlen lassen. Dieser Nachweis wird nicht gelingen.“

Aus den Reichslanden. Der nationalsozialistische Reichstagsabg. Jacques Walz, genannt Hansi, wurde vom Landgericht Solmer wegen Verleumdung von Offizieren der dortigen Garnison für drei Monate verurteilt. Walz hatte am 15. Januar in einem Lokal mit einem Stück Leder den Stuhl „beschnitten“, auf dem vorher ein Mitglied der dortigen Garnison gesessen hatte. Die Strafe wurde mit dem Hinweis darauf „gemildert“, daß sich der Vorfall zu einer Zeit ereignete, wo unter der Bevölkerung infolge der Jaberer Ereignisse noch allgemeine Erregung herrschte. Weiter wurde als strafmildernd angesehen, daß die Verleumdung in Form eines schlichten Scherzes geschah. Da der Angeklagte bereits zweimal wegen Verleumdung verurteilt war, wurde von einer Geldstrafe abgesehen.

Die Lausitzer der „Genossen“. Das hamerische sozialdemokratische Blatt „Der Volkswille“ veröffentlicht folgende Klage: „Partei-Genossen und -genossinnen! Die Lausitzer Mitglieder sind in den letzten Monats-Sitzungen mehr abgelenkt worden, als in den vorherigen. Der Besuch ein so schlechter war, nicht einmal die Ortsmandatsmitglieder waren zur Stelle. Der Vorsitzende hat nun seinen Posten niedergelegt, wohl infolge Interesslosigkeit der Genossen. Da nun diese Angelegenheit so wichtig erachtet werden muß, ist es unbedingt erforderlich, wenn es mit der Lausitzer der Genossen so weiter geht, dann ist das Befehlen des









# Wir leisten fast Unmögliches!

Wir kaufen gemeinsam mit unseren Geschäften grosse Posten

## Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel, sowie wunderbare Halbschuhe

in Chevreau, Boxkalf, Ross-Chevreau, Mastbox und Chrom-Chevreau, in neuen, modernen breiten Formen und einwandfreien, guten Qualitäten. — Diese grosse Menge haben wir von der Fabrik

**bedeutend unter dem sonstigen Preis**

erworben. — Wir lassen diesen Vorteil unserer Kundschaft zukommen.

## Kinder-Schnürstiefel

Rindbox, solide Qualität	22-24	25-26	27-30	31-35
	<b>2.75</b>	<b>3.40</b>	<b>4.25</b>	<b>4.75</b>
Rossleder, starker Strapazierstiefel	22-24	25-26	27-30	31-35
	<b>1.95</b>	<b>2.40</b>	<b>3.20</b>	<b>3.60</b>

Herren-  
Stiefel

5.90  
6.90  
7.90  
9.50  
10.50  
12.50

Konfir-  
manden  
Stiefel

4.90  
5.90  
6.75  
7.50  
8.50  
10.50

Damen-  
Stiefel

4.90  
5.90  
6.90  
7.50  
8.50  
10.50

Halb-  
Schuhe

3.90  
4.90  
5.50  
6.75  
7.50  
8.75

# Gebr. Goldmann

Merseburg

Merseburg

Kleine Ritterstrasse 12.

Beachten Sie unser Schaufenster!

Größtes Atelier.  
Sorgfältig eingerichtet

## Photographie Rud. Arndt,

Merseburg a. S.  
Gotthardstr. 42.

### Persil

das  
selbsttätige  
Waschmittel

desinfiziert auch  
Krankenwäsche  
Säuglingswäsche  
Wollwäsche

# Persil

für jede Art von Wäsche  
das beste im Gebrauch billigste  
**selbsttätige Waschmittel!**

### Persil

das  
selbsttätige  
Waschmittel

schönt  
Spitzenwäsche  
Weisswäsche  
Kinderwäsche

## Beliebte und passende Geschenke zur Konfirmation

Weisse u. farb. Zierschürzen  
Jabots, bunt. Damenkrawatten  
Gürtel, Pompadurs  
Haarschleifen  
entzückende Neuheiten.

Echte Madeira-Taschentücher  
Glacée-Handschuhe  
weisse u. farb. Sommerhandschuhe  
in kurz und lang  
seidene Ballhandschuh  
elegante Façons in sehr grosser Auswahl.

Leinen-Kragen, Manschetten  
Serviteurs, bunte Garnituren  
Hosenträger, Taschentücher  
Krawatten  
in grösster Auswahl und modernsten  
Farben und Façons

Rabatt-Spar-Verein.

## G. Hoffmann

Inhaber:  
Bernhard Taitza

## Markt 19.

Gegründet 1846.

Steuern zwei Beilagen.







grundbesitzer weiter verpackt. Auch sonst ist die Latifundienbildung in der Provinz sehr stark ausgeprägt, wodurch nicht nur eine Entfremdung des kleinen Volkes, sondern auch ein großer Mangel der kleinen Landbevölkerung entsteht. Die Agrarcommission des Abgeordnetenhanjes hat sich in ihrer letzten Sitzung mit einer Petition der Einwohner des Ortes **Söderburg** im Kreise Calbe beschäftigt. Auch die in Löderburg gelegene Domäne ist an einen Großgrundbesitzer verpackt. Die Einwohner wünschen nur, daß ihnen ein Teil des Domänenbesitzes überpackt werden, namentlich ein sich begründeter Brunnen. Leber fand der fortgeschrittenen Seite gestellte Antrag, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen, nicht die nötige Unterstützung. Die Kommission entschied sich vielmehr nur für Überweisung als Material, was im Interesse der inneren Konsolidation in der Provinz Sachen zu betrachten ist.

## Provinz und Umgegend.

† **Weissenfels, 27. März.** Ohne Urlaub hatte sich der Soldat **Reinhold Vetter** aus seiner Garnison Halle entfernt und war nach seiner Heimat, dem benachbarten Hohenmölsen, gereist. Hier wurde er festgenommen und seinem Truppendeile wieder zugeführt. Jedemfalls aus Furcht vor Strafe hat sich Vetter nun in der Kaserne mit seinem Dienstkollegen eingeschrieben.

† **Naumburg, 27. März.** Mehrere Anregungen aus Lehrer- und Bürgerkreisen entsprechend, hat der Magistrat beschlossen, das alte historische **Kirchspiel** (das Kirchspiel für die Naumburger Schulen) auf die Wüste vor den großen Schulhöfen (die letzte Juniwoche) zu verlegen. Bisher wurde das Kirchspiel immer während der ersten Woche im August abgehalten. Der Beschlusse unterliegt noch die Zustimmung der Stadtverordneten. — Eine **Weggung** wird auch der **Topmarkt** erfahren. Künftig dürfen Verkaufsstände nicht mehr auf der Linden- und Volkstraße aufgestellt werden, da diese Straßenteile mit günstigeren Anlagen versehen worden sind und so nicht mehr genutzbar sind für die Straße bieten. Die Verkäufer erhalten ihre Plätze an anderen geschützten freien Stellen im Stadtimern. Der ganze Topmarkt erfährt dadurch eine Zerstückelung.

† **Wittenberg, 27. März.** Die Straße nach Niemegk soll verbreitert werden. Es kommen hierzu **Wiesenparzellen** der Frau **Schürmer** in Halle in Frage, wofür die Stadt 7500 Mark für den Wege fordert, während die Stadt den ortsüblichen Preis von 1000 Mark für landwirtschaftliches Land geben hat. Von den städtischen Behörden wurde deshalb die Entgegnung beschlossen. — Das **königl. Consistorium** hat den **Pfarrer Kraemer** in seine Pflichten am Oberpariser in Gräfenhainichen beauftragt. — **Geister** wurde hier durch Polizeibeamte der Stadt und eines Handelsmannes aus Kemberg. Der Mann wurde von dem Tier plötzlich angefallen und durch Biss erdolcht. Da dem wütenden Tiere nicht anders bezukommen war, wurde es durch Polizeibeamte erschossen. Der Kopf des Hundes wurde dem Institut für Infektionskrankheiten zu Berlin zur Untersuchung eingeschickt.

† **Delitzsch, 27. März.** Zu den Untersuchungen bei der **Delitzscher Stadtbauflüsse** im Herbst vorigen Jahres, über die wir wiederholt berichtet, erstattete gestern die Untersuchungskommission in nichtöffentlicher Sitzung den Stadtverordneten eingehenden Bericht. Die Untersuchungen waren durch die **Fürst** des **Rendanten** **Hubert** und den **Selbstmord** des **Kontrollanten** **Melen** erndet worden. Der Antrag der Kommission ging dahin, den ersten Bürgermeister **Kampoldt** regerepflichtig zu machen und ein **Disziplinarrverfahren** gegen ihn bei der vorgelegten Behörde zu beantragen. Der Antrag wurde von den Stadtverordneten einstimmig angenommen. Die Höhe der Untersuchungen, sowie die festgestellten Beschlüsse, beläuft sich auf etwa 175000 Mark.

† **Greppin, 26. März.** Die **Greppiner Antilinfabrik** hat nicht an der anhaltischen Landesgrenze eine neue **Zellmühle** errichtet, die noch in diesem Sommer in Betrieb gesetzt wird. Die neuen Anlagen werden mit der bestehenden Fabrik das größte dortige Unternehmen in Deutschland darstellen. Während jetzt nahezu 50 Gießmaschinen täglich etwa 60000 Meter Zellm herstellen, kann die Antilinfabrik für Antilinfabrikation in der Folgezeit 200000 Meter am Tage liefern. Als neueste Errungenschaft gleicht man jetzt unvorstellbar Feines aus **Metall**, das Frankreich, das Hauptabnehmer sind Australien, vielfach nur **Kinematographenbesitzer** konsolidieren, die mit feineren Filmen arbeiten.

† **Eisenach, 26. März.** Das nächste Sonnabend einzuweihen, mit einem Kostenaufwand von rund 1000000 Mark erbaute **neue Markthalle** in Eisenach, das nach den Plänen **Prof. Böhm** erbaut ist. Erbaut worden ist, enthält auch einen sehr geräumigen, etwa 20 Meter langen und 10 Meter breiten Festsaal, der das **Prunkstück** des sonst sehr einfachen Gebäudes darstellt. Ein solcher Saal hat sich seit **Sehr** auf der **Wartburg** als großes Bedürfnis erwiesen, weil es bisher unmöglich war, größere Versammlungen auf der Wartburg vorzunehmen zu können. Der prächtige Saal ist von berühmten Meistern in künstlerischer Weise hergerichtet worden. Die Einweihung des neuen Wartburgsaales wird mit einem Fest verbunden sein.

† **Mühlstadt, 26. März.** Die **Veishe** der am Sonntag verstorbenen **Frau** **Wolff** wurde am Mittwoch nachmittag in feierlicher Lage von der **Seelsorge** nach der alten **Stadtkirche** überführt. Die Beisetzung stattfand. Hinter dem **Sarge** einer Mutter schritt der regierende **Kirch**. Vor dem von sechs **Ferden** gezogenen **Leichwagen** ging die **Geistlichkeit** des **Pfarrvikars**. In der **Kirche** erwarteten die **Kirch**, die **Kirch** von **Wernburg**, **Mühlstadt** und die **Protektion** von **Mühlstadt**, **Wernburg**, die **Wernburg** der **Hemwegungen**, ferner die **Großherzogin** von **Oldenburg** der **Krauzug**. Auf dem **Weg** durch die **Straßen** der **Stadt**, der **fast** eine **Stunde** dauerte, bildeten das **Weg** **Batallion** des **96.** **Nachartee**-**Regiments**, **Schulen** und **Bevorte** sowie eine nach **Tausenden** zählende **Menschenmenge** **Später**.

## Merseburg und Umgegend.

† **27. März.** Der **Umzug** steht vor der Tür. Der **Wohnungsverwechsel** muß im **Meibedem** des **hiesigen Katholiken** gemeldet werden. Ebenso ist es empfehlenswert, den **Wechsel** der **Wohnung** der

**Geschäftsstelle** des **Correspondenten** mitzuteilen, damit in der regelmäßigen **Zustellung** des **Blattes** keine **Unterbrechung** eintritt. Der **Abzug** **Gesang** **Berein** **ist** **am** **Donnerstag** die **Reihe** seiner **Winterteile** mit einer **mohlschlagenen** **Abed** **unterhaltung** ab, die gleichzeitig den **Übergang** bilden sollte zum **neuerwarteten** **Frühling**. Und **Frühlingsstimmung** brachten die **musikalischen** und **gesungenen** **Darbietungen** des **gewählten** **Programms** in **reicher** **Fülle**. **Unter** **Stadtkorchester** **bedachte** sich **wieder** in einer **Reihe** **frischer** **Konstellationen** und **festigte** **seine** **guten** **Wurzeln** **im** **Munde** der **Jugend** des **Volkes**, für **dessen** **gelungenen** **Fortschritt**, **Reinheit** und **Wohlklang** der **einzelnen** **Stimmen** **waren** **fast** in **jeder** **Lage** **auf** der **Führe** und **stimmend** **einzelnen** **Frühlingszuber** **strahlten** die **Frühlings**- und **Wandervlieder** aus. **Wohl**-**verdiente** **Anerkennung** **finden** **auch** **drei** **Soll** für **Soprano** **sowie** **zwei** **reizende** **Duette** und **als** **Wahlspiel** **erklang** **darauf** **unter** **begleitung** **des** **Orchesters** der **maßvolle** **Chor** **Wespe** **des** **Klades**, für **dessen** **gelungenen** **Fortschritt**, **Reinheit** und **Wohlklang** der **einzelnen** **Stimmen** **waren** **fast** in **jeder** **Lage** **auf** der **Führe** und **stimmend** **einzelnen** **Frühlingszuber** **strahlten** die **Frühlings**- und **Wandervlieder** aus. **Wohl**-**verdiente** **Anerkennung** **finden** **auch** **drei** **Soll** für **Soprano** **sowie** **zwei** **reizende** **Duette** und **als** **Wahlspiel** **erklang** **darauf** **unter** **begleitung** **des** **Orchesters** der **maßvolle** **Chor** **Wespe** **des** **Klades**, für **dessen** **gelungenen** **Fortschritt**, **Reinheit** und **Wohlklang** der **einzelnen** **Stimmen** **waren** **fast** in **jeder** **Lage** **auf** der **Führe** und **stimmend** **einzelnen** **Frühlingszuber** **strahlten** die **Frühlings**- und **Wandervlieder** aus. **Wohl**-**verdiente** **Anerkennung** **finden** **auch** **drei** **Soll** für **Soprano** **sowie** **zwei** **reizende** **Duette** und **als** **Wahlspiel** **erklang** **darauf** **unter** **begleitung** **des** **Orchesters** der **maßvolle** **Chor** **Wespe** **des** **Klades**, für **dessen** **gelungenen** **Fortschritt**, **Reinheit** und **Wohlklang** der **einzelnen** **Stimmen** **waren** **fast** in **jeder** **Lage** **auf** der **Führe** und **stimmend** **einzelnen** **Frühlingszuber** **strahlten** die **Frühlings**- und **Wandervlieder** aus. **Wohl**-**verdiente** **Anerkennung** **finden** **auch** **drei** **Soll** für **Soprano** **sowie** **zwei** **reizende** **Duette** und **als** **Wahlspiel** **erklang** **darauf** **unter** **begleitung** **des** **Orchesters** der **maßvolle** **Chor** **Wespe** **des** **Klades**, für **dessen** **gelungenen** **Fortschritt**, **Reinheit** und **Wohlklang** der **einzelnen** **Stimmen** **waren** **fast** in **jeder** **Lage** **auf** der **Führe** und **stimmend** **einzelnen** **Frühlingszuber** **strahlten** die **Frühlings**- und **Wandervlieder** aus. **Wohl**-**verdiente** **Anerkennung** **finden** **auch** **drei** **Soll** für **Soprano** **sowie** **zwei** **reizende** **Duette** und **als** **Wahlspiel** **erklang** **darauf** **unter** **begleitung** **des** **Orchesters** der **maßvolle** **Chor** **Wespe** **des** **Klades**, für **dessen** **gelungenen** **Fortschritt**, **Reinheit** und **Wohlklang** der **einzelnen** **Stimmen** **waren** **fast** in **jeder** **Lage** **auf** der **Führe** und **stimmend** **einzelnen** **Frühlingszuber** **strahlten** die **Frühlings**- und **Wandervlieder** aus. **Wohl**-**verdiente** **Anerkennung** **finden** **auch** **drei** **Soll** für **Soprano** **sowie** **zwei** **reizende** **Duette** und **als** **Wahlspiel** **erklang** **darauf** **unter** **begleitung** **des** **Orchesters** der **maßvolle** **Chor** **Wespe** **des** **Klades**, für **dessen** **gelungenen** **Fortschritt**, **Reinheit** und **Wohlklang** der **einzelnen** **Stimmen** **waren** **fast** in **jeder** **Lage** **auf** der **Führe** und **stimmend** **einzelnen** **Frühlingszuber** **strahlten** die **Frühlings**- und **Wandervlieder** aus. **Wohl**-**verdiente** **Anerkennung** **finden** **auch** **drei** **Soll** für **Soprano** **sowie** **zwei** **reizende** **Duette** und **als** **Wahlspiel** **erklang** **darauf** **unter** **begleitung** **des** **Orchesters** der **maßvolle** **Chor** **Wespe** **des** **Klades**, für **dessen** **gelungenen** **Fortschritt**, **Reinheit** und **Wohlklang** der **einzelnen** **Stimmen** **waren** **fast** in **jeder** **Lage** **auf** der **Führe** und **stimmend** **einzelnen** **Frühlingszuber** **strahlten** die **Frühlings**- und **Wandervlieder** aus. **Wohl**-**verdiente** **Anerkennung** **finden** **auch** **drei** **Soll** für **Soprano** **sowie** **zwei** **reizende** **Duette** und **als** **Wahlspiel** **erklang** **darauf** **unter** **begleitung** **des** **Orchesters** der **maßvolle** **Chor** **Wespe** **des** **Klades**, für **dessen** **gelungenen** **Fortschritt**, **Reinheit** und **Wohlklang** der **einzelnen** **Stimmen** **waren** **fast** in **jeder** **Lage** **auf** der **Führe** und **stimmend** **einzelnen** **Frühlingszuber** **strahlten** die **Frühlings**- und **Wandervlieder** aus. **Wohl**-**verdiente** **Anerkennung** **finden** **auch** **drei** **Soll** für **Soprano** **sowie** **zwei** **reizende** **Duette** und **als** **Wahlspiel** **erklang** **darauf** **unter** **begleitung** **des** **Orchesters** der **maßvolle** **Chor** **Wespe** **des** **Klades**, für **dessen** **gelungenen** **Fortschritt**, **Reinheit** und **Wohlklang** der **einzelnen** **Stimmen** **waren** **fast** in **jeder** **Lage** **auf** der **Führe** und **stimmend** **einzelnen** **Frühlingszuber** **strahlten** die **Frühlings**- und **Wandervlieder** aus. **Wohl**-**verdiente** **Anerkennung** **finden** **auch** **drei** **Soll** für **Soprano** **sowie** **zwei** **reizende** **Duette** und **als** **Wahlspiel** **erklang** **darauf** **unter** **begleitung** **des** **Orchesters** der **maßvolle** **Chor** **Wespe** **des** **Klades**, für **dessen** **gelungenen** **Fortschritt**, **Reinheit** und **Wohlklang** der **einzelnen** **Stimmen** **waren** **fast** in **jeder** **Lage** **auf** der **Führe** und **stimmend** **einzelnen** **Frühlingszuber** **strahlten** die **Frühlings**- und **Wandervlieder** aus. **Wohl**-**verdiente** **Anerkennung** **finden** **auch** **drei** **Soll** für **Soprano** **sowie** **zwei** **reizende** **Duette** und **als** **Wahlspiel** **erklang** **darauf** **unter** **begleitung** **des** **Orchesters** der **maßvolle** **Chor** **Wespe** **des** **Klades**, für **dessen** **gelungenen** **Fortschritt**, **Reinheit** und **Wohlklang** der **einzelnen** **Stimmen** **waren** **fast** in **jeder** **Lage** **auf** der **Führe** und **stimmend** **einzelnen** **Frühlingszuber** **strahlten** die **Frühlings**- und **Wandervlieder** aus. **Wohl**-**verdiente** **Anerkennung** **finden** **auch** **drei** **Soll** für **Soprano** **sowie** **zwei** **reizende** **Duette** und **als** **Wahlspiel** **erklang** **darauf** **unter** **begleitung** **des** **Orchesters** der **maßvolle** **Chor** **Wespe** **des** **Klades**, für **dessen** **gelungenen** **Fortschritt**, **Reinheit** und **Wohlklang** der **einzelnen** **Stimmen** **waren** **fast** in **jeder** **Lage** **auf** der **Führe** und **stimmend** **einzelnen** **Frühlingszuber** **strahlten** die **Frühlings**- und **Wandervlieder** aus. **Wohl**-**verdiente** **Anerkennung** **finden** **auch** **drei** **Soll** für **Soprano** **sowie** **zwei** **reizende** **Duette** und **als** **Wahlspiel** **erklang** **darauf** **unter** **begleitung** **des** **Orchesters** der **maßvolle** **Chor** **Wespe** **des** **Klades**, für **dessen** **gelungenen** **Fortschritt**, **Reinheit** und **Wohlklang** der **einzelnen** **Stimmen** **waren** **fast** in **jeder** **Lage** **auf** der **Führe** und **stimmend** **einzelnen** **Frühlingszuber** **strahlten** die **Frühlings**- und **Wandervlieder** aus. **Wohl**-**verdiente** **Anerkennung** **finden** **auch** **drei** **Soll** für **Soprano** **sowie** **zwei** **reizende** **Duette** und **als** **Wahlspiel** **erklang** **darauf** **unter** **begleitung** **des** **Orchesters** der **maßvolle** **Chor** **Wespe** **des** **Klades**, für **dessen** **gelungenen** **Fortschritt**, **Reinheit** und **Wohlklang** der **einzelnen** **Stimmen** **waren** **fast** in **jeder** **Lage** **auf** der **Führe** und **stimmend** **einzelnen** **Frühlingszuber** **strahlten** die **Frühlings**- und **Wandervlieder** aus. **Wohl**-**verdiente** **Anerkennung** **finden** **auch** **drei** **Soll** für **Soprano** **sowie** **zwei** **reizende** **Duette** und **als** **Wahlspiel** **erklang** **darauf** **unter** **begleitung** **des** **Orchesters** der **maßvolle** **Chor** **Wespe** **des** **Klades**, für **dessen** **gelungenen** **Fortschritt**, **Reinheit** und **Wohlklang** der **einzelnen** **Stimmen** **waren** **fast** in **jeder** **Lage** **auf** der **Führe** und **stimmend** **einzelnen** **Frühlingszuber** **strahlten** die **Frühlings**- und **Wandervlieder** aus. **Wohl**-**verdiente** **Anerkennung** **finden** **auch** **drei** **Soll** für **Soprano** **sowie** **zwei** **reizende** **Duette** und **als** **Wahlspiel** **erklang** **darauf** **unter** **begleitung** **des** **Orchesters** der **maßvolle** **Chor** **Wespe** **des** **Klades**, für **dessen** **gelungenen** **Fortschritt**, **Reinheit** und **Wohlklang** der **einzelnen** **Stimmen** **waren** **fast** in **jeder** **Lage** **auf** der **Führe** und **stimmend** **einzelnen** **Frühlingszuber** **strahlten** die **Frühlings**- und **Wandervlieder** aus. **Wohl**-**verdiente** **Anerkennung** **finden** **auch** **drei** **Soll** für **Soprano** **sowie** **zwei** **reizende** **Duette** und **als** **Wahlspiel** **erklang** **darauf** **unter** **begleitung** **des** **Orchesters** der **maßvolle** **Chor** **Wespe** **des** **Klades**, für **dessen** **gelungenen** **Fortschritt**, **Reinheit** und **Wohlklang** der **einzelnen** **Stimmen** **waren** **fast** in **jeder** **Lage** **auf** der **Führe** und **stimmend** **einzelnen** **Frühlingszuber** **strahlten** die **Frühlings**- und **Wandervlieder** aus. **Wohl**-**verdiente** **Anerkennung** **finden** **auch** **drei** **Soll** für **Soprano** **sowie** **zwei** **reizende** **Duette** und **als** **Wahlspiel** **erklang** **darauf** **unter** **begleitung** **des** **Orchesters** der **maßvolle** **Chor** **Wespe** **des** **Klades**, für **dessen** **gelungenen** **Fortschritt**, **Reinheit** und **Wohlklang** der **einzelnen** **Stimmen** **waren** **fast** in **jeder** **Lage** **auf** der **Führe** und **stimmend** **einzelnen** **Frühlingszuber** **strahlten** die **Frühlings**- und **Wandervlieder** aus. **Wohl**-**verdiente** **Anerkennung** **finden** **auch** **drei** **Soll** für **Soprano** **sowie** **zwei** **reizende** **Duette** und **als** **Wahlspiel** **erklang** **darauf** **unter** **begleitung** **des** **Orchesters** der **maßvolle** **Chor** **Wespe** **des** **Klades**, für **dessen** **gelungenen** **Fortschritt**, **Reinheit** und **Wohlklang** der **einzelnen** **Stimmen** **waren** **fast** in **jeder** **Lage** **auf** der **Führe** und **stimmend** **einzelnen** **Frühlingszuber** **strahlten** die **Frühlings**- und **Wandervlieder** aus. **Wohl**-**verdiente** **Anerkennung** **finden** **auch** **drei** **Soll** für **Soprano** **sowie** **zwei** **reizende** **Duette** und **als** **Wahlspiel** **erklang** **darauf** **unter** **begleitung** **des** **Orchesters** der **maßvolle** **Chor** **Wespe** **des** **Klades**, für **dessen** **gelungenen** **Fortschritt**, **Reinheit** und **Wohlklang** der **einzelnen** **Stimmen** **waren** **fast** in **jeder** **Lage** **auf** der **Führe** und **stimmend** **einzelnen** **Frühlingszuber** **strahlten** die **Frühlings**- und **Wandervlieder** aus. **Wohl**-**verdiente** **Anerkennung** **finden** **auch** **drei** **Soll** für **Soprano** **sowie** **zwei** **reizende** **Duette** und **als** **Wahlspiel** **erklang** **darauf** **unter** **begleitung** **des** **Orchesters** der **maßvolle** **Chor** **Wespe** **des** **Klades**, für **dessen** **gelungenen** **Fortschritt**, **Reinheit** und **Wohlklang** der **einzelnen** **Stimmen** **waren** **fast** in **jeder** **Lage** **auf** der **Führe** und **stimmend** **einzelnen** **Frühlingszuber** **strahlten** die **Frühlings**- und **Wandervlieder** aus. **Wohl**-**verdiente** **Anerkennung** **finden** **auch** **drei** **Soll** für **Soprano** **sowie** **zwei** **reizende** **Duette** und **als** **Wahlspiel** **erklang** **darauf** **unter** **begleitung** **des** **Orchesters** der **maßvolle** **Chor** **Wespe** **des** **Klades**, für **dessen** **gelungenen** **Fortschritt**, **Reinheit** und **Wohlklang** der **einzelnen** **Stimmen** **waren** **fast** in **jeder** **Lage** **auf** der **Führe** und **stimmend** **einzelnen** **Frühlingszuber** **strahlten** die **Frühlings**- und **Wandervlieder** aus. **Wohl**-**verdiente** **Anerkennung** **finden** **auch** **drei** **Soll** für **Soprano** **sowie** **zwei** **reizende** **Duette** und **als** **Wahlspiel** **erklang** **darauf** **unter** **begleitung** **des** **Orchesters** der **maßvolle** **Chor** **Wespe** **des** **Klades**, für **dessen** **gelungenen** **Fortschritt**, **Reinheit** und **Wohlklang** der **einzelnen** **Stimmen** **waren** **fast** in **jeder** **Lage** **auf** der **Führe** und **stimmend** **einzelnen** **Frühlingszuber** **strahlten** die **Frühlings**- und **Wandervlieder** aus. **Wohl**-**verdiente** **Anerkennung** **finden** **auch** **drei** **Soll** für **Soprano** **sowie** **zwei** **reizende** **Duette** und **als** **Wahlspiel** **erklang** **darauf** **unter** **begleitung** **des** **Orchesters** der **maßvolle** **Chor** **Wespe** **des** **Klades**, für **dessen** **gelungenen** **Fortschritt**, **Reinheit** und **Wohlklang** der **einzelnen** **Stimmen** **waren** **fast** in **jeder** **Lage** **auf** der **Führe** und **stimmend** **einzelnen** **Frühlingszuber** **strahlten** die **Frühlings**- und **Wandervlieder** aus. **Wohl**-**verdiente** **Anerkennung** **finden** **auch** **drei** **Soll** für **Soprano** **sowie** **zwei** **reizende** **Duette** und **als** **Wahlspiel** **erklang** **darauf** **unter** **begleitung** **des** **Orchesters** der **maßvolle** **Chor** **Wespe** **des** **Klades**, für **dessen** **gelungenen** **Fortschritt**, **Reinheit** und **Wohlklang** der **einzelnen** **Stimmen** **waren** **fast** in **jeder** **Lage** **auf** der **Führe** und **stimmend** **einzelnen** **Frühlingszuber** **strahlten** die **Frühlings**- und **Wandervlieder** aus. **Wohl**-**verdiente** **Anerkennung** **finden** **auch** **drei** **Soll** für **Soprano** **sowie** **zwei** **reizende** **Duette** und **als** **Wahlspiel** **erklang** **darauf** **unter** **begleitung** **des** **Orchesters** der **maßvolle** **Chor** **Wespe** **des** **Klades**, für **dessen** **gelungenen** **Fortschritt**, **Reinheit** und **Wohlklang** der







**Prof. Zanders**  
 hoh Privatkunbeschule, Halle a. S., Friedrichstr. 24.  
 Vorschule bis Untersekunda, Einjährig-Vorbereitung.  
 Prospekt Telefon 2686.



**Breihsteine und Britetts!**

Mit dem 1. April treten für Breihsteine und Britetts die Sommerpreise ein und sind diese die gleichen wie im Vorjahre.  
 Ich führe nur Ludenauer Breihsteine und von Britetts die anerkannt besten Ludenauer Marken



sowie die Geiseltalmarke **Cecilie**

Außerdem habe ich neu aufgenommen: Ludenauer ungeschichtete, sogenannte **Bruch-Britetts** und gebe diese zu entsprechend billigeren Preisen ab.

Bei Bedarf von Gas, Blasen-, Gütten- und Grundofens, Steinkohle, hölzernen Braunkohle, Anthrazit, Holz in Scheiten, gesägt und gespalten, halte ich meine Dienste ebenfalls empfohlen und bitte ich, unter Zusicherung bester und reellster Bedienung, um gefl. Aufträge.

**Otto Teichmann.**



**Zum bevorstehenden Osterfeste**

biete ich außergewöhnliche Gelegenheit zum preiswerten Einkauf von

**Braunschweiger**

**Gemüse-Konserven**

Die diesjährigen Listen Preise (Nr. 1814) habe ich, mit Ausnahme aller Bilsen,

um 5 Prozent herabgesetzt und gewähre außerdem

5 Proz. Rabatt in Marken d. Rabatt-Spar-Vereins

Ich empfehle in 2 Pfund-Dosen:

Prima Stangen-Brangel	224	214	176	152	128	Pfg.		
" Schnitt-Brangel	176	157	138	100	95	81	62	Pfg.
" junge Erbisen	143	124	105	81	61	48	40	Pfg.
" gemischtes Gemüse (Weizsüger Allerlei)	124	105	76	61	48	30	30	Pfg.
" junge Karotten					80	63	30	Pfg.
Prima junge Schnittbohnen	50	43	38	32				Pfg.
Prima junge Wachs-Brechbohnen gelb					45			Pfg.
" junge Brechbohnen grün					44			Pfg.
" Fliegenlets (Bohnenernte) egerfein					152			Pfg.
" junger Sellerie					69			Pfg.
" edle Zeltener Rübchen					76			Pfg.
" Zornater-Purée					86			Pfg.
" Champignon					215		190	Pfg.
" Pfefferlinge, fein ausgelesen					100			Pfg.
" Steinpilze, fein ausgelesen					124			Pfg.

Zu **Rompott-Früchten** empfehle besonders:

Ananas, Erdbeeren, gem. Früchte, Rischen, Mirabellen, Pfäumen und Stachelbeeren.

Die Preisermäßigung hat Gültigkeit bis 15. April d. J. bezw. so lange der Vorrat reicht.

**Paul Näther Nachfl.**

Alfred Weidling

Fernruf 343. **Merseburg.** Markt 9.

**Konfirmations-Karten**

sowie Geschenke als  
 Bilder Broschen Ketten Arm-  
 bänder Ringe Manschettenknöpfe  
 Spazierstöcke etc.

zu aussergewöhnl. billigen Preisen.

**Hans Käther, Markt 20.**

Bauernkäse, Stück 8-8 Pfa.,  
 Stangenkäse, Stück 8 Pfa.,  
 Zäffler, Bamer, Schweizer,  
 Gamembert, a 80 u. 85 Pfa.

**Limburger,**  
 Pfd. 48 Pfa.

**Otto Aderhold.**

Ich empfehle

hochf. Malta-Kartoffeln  
 und ff. Matjes-Heringe

a Stück 20 Pf.

**Paul Näther Nachfl.**

Fernruf 343. Markt 9

Sonnabend kommt bestimmt eine Ladung gute

**Speise-Kartoffeln,**

a Ztr. 2,60 Mt.,

Station Frankfurter am Verkauf, A. Gante, Weiskensels

Fetter Speck	Pfd.	73	Pfg.
Rindenspeck	"	95	"
Schindenspeck	"	130	"
Plattwurst	"	68	"
im Jünglingswurst	1/4 Pfd.	30	"
Ich zu empfehlen			
Knackwurst	Pfd.	110	Pfg.
Schinkenwurst	"	128	"
Wett. Schinkenwurst	"	180	"
Gebelwurst	"	160	"
satamat	"	160	"
Braunschw. Schinkenwurst	"	180	"

**Otto Aderhold.**

Trotz der billigen Preise gewähre noch 2% in meinen Kassens.

Zum **Umzug!**

Gardinenstangen  
 Bitrogen  
 Zugvorrichtungen  
 Rosetten  
 Beisen und  
 Bürstenwaren  
 Scheuertücher  
 amherst billig.

**Hans Käther,**  
 Markt 20.

**Reisekörbe**  
**Wäschekörbe**  
**Tragkörbe**

eigenes Fabrikat!  
 Große Auswahl! Billigste Preise!

**Albert Kunth**  
 Gotthardtstrasse 30.  
 Mitglied des Rabatt-Verbandes.

**Haarschmud**  
 feins Neuheiten.

**Kamm- und Bürsten-  
 waren**

finden Sie in reichster  
 Auswahl zu billigsten  
 Preisen in:

Spielwarenhaus  
**Wilhelm Köhler,**  
 Gotthardtstr. 5.

**Zu den Festtagen**

offeriere:

Apfelmus	in 2-Pfd.-Dosen	a Mt.	0,75
Pfäumen, ganze Frucht		a Mt.	0,60
Pfäumen, halbe Frucht		a Mt.	0,70
Präbellen		a Mt.	0,55
Pfäfferlinge I		a Mt.	0,30
Ferner Kohlrabi		a Mt.	0,45

sowie sämtliche

**Gemüse- u. Früchte-Konserven, Bilsen**  
 in nur besten Qualitäten und frammer Backung  
 zu billigsten Preisen.

**Emil Wolff, Roßmarkt 11.**

**„Union“**

Färberei u. chem. Reinigungs-Anstalt für  
 Damen-, Herren- u. Kinder-Garderoben,  
 Uniformen usw.

Wash-Anstalt für  
**Tüll- und Mull-Gardinen.**

Fabrik Halle a S., Barbarastrasse 2a, Fernsprecher 2923.  
 Mässige Preise — Schnelle Lieferung

**Laden in Merseburg: Markt 24.**

**Leder-Handlung**

Gebrüder Becker.

bez. 1861. **Breite Strasse 4.** Tel. 428.

Sohlleder- und Oberleder-Ausschnitt.  
 Schäftelager.  
 Schuhmacher-Bedarfs-Artikel.

**Blumen fürs Fest**

empfiehlt

in herborragend schöner Ware und  
 reichster Auswahl zu mäßig. Preisen

die **Blumen-Handlung** von

**Albert Trebst**  
 Markt 33. Fernruf 475.

Ein großer Transport jähriger  
 und 1/2 jähriger  
**Färren u. Bullenälber, schöne,  
 sprungfäh. Zuchtbulden (offiziell,  
 Rasse), sowie auch junge, hoch-  
 tragende Kühe und Färren,**

darunter Jungkühe, sind bei mir eingetroffen und empfehle  
 selbige recht preiswert.

Ferner erhalte ich Sonntag früh einen Transport guter  
 frischmilchender

**Kühe mit Kälbern.**

**Hermann Heydenreich,**  
 Crumpa b. Mülcheln. Tel. 39.



Meine Auswahl in

**Konfirmations-Karten**  
 ist in diesem Jahre besonders gross!

Die Preise billigst! Rabattmarken auf alle Karten!

**Albert Bruns, Gotthardtstraße 27.**





Zweite Beilage.

Abonnements-Einladung.

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Quartalswechsel bitten wir unsere geehrten Leser, das Abonnement auf den

Merseburger Correspondent

bei den Postanstalten, den Briefträgern oder den Austrägern baldmöglichst erneuern zu wollen, damit in der regelmäßigen Zustellung des Blattes vom 1. April 1914 ab keine Unterbrechung eintritt.

Der vierteljährliche

Abonnementspreis

bleibt unverändert.

Inserate

finden bei der ständig wachsenden Auflage unseres Blattes Wirkungsvollste und beste Verbreitung in der Stadt und Kreis Merseburg. Der „Merseburger Correspondent“ ist nachweisbar die umfangreichste und verbreitetste Tageszeitung im Kreise Merseburg. ...

Sochachtungsvoll

Der Verlag

des Merseburger Correspondenten.

Merseburg und Umgegend.

27. März.

W. Jugendpflege. Alles will gelernt und geübt sein, auch dieses so wichtige und lebensbedeutsame Werk, als dem, ohne es zu wollen, die Sozialdemokratie mit ihrem bürokratischen Zugangswege den Gehirnen speist. Deswegen will der Bezirksausschuss in der Regierungsbekanntmachung, an dem Vorsitzende Herr Regierungsrat ...

W. Kurulus für Handarbeitslehrerinnen an dem Lande. Ein lange gestillter Heißhunger ist es, daß ein großer, ja der größte Teil der Handarbeitslehrerinnen in ihrem Fach erhalten bzw. vielmehr den Unterricht nach Vorschriften und altergebräuchter Weise erteilt. Dem abzuhelfen, soll im Monat April und Mai ein ausdilatatorischer Kursus ...

Die Zimmertemperatur im Frühjahr. Wenn die Märzsonne so wöglich in unser Zimmer scheint, dann werden wir leicht übermüdet und speeren alle Fenster auf in der Meinung, es sei schon Sommer und wir könnten ohne Nachteil für unsere Gesundheit schon im Freien sitzen. Dies ist ja tatsächlich oft möglich, wenn wir uns auf eine Untergangsbahn legen und uns von den Sonnenstrahlen erwärmen lassen. Anders ist es, wenn wir im Zimmer sitzen, und Unvorsichtigkeit hat in diesem Falle schon oft zu Katarrhen, Rheumatismus und Entzündungen aller Art geführt. Die Räume werden nämlich in der Übergangszeit oft überhitzt oder zu kühl gehalten. Bei der im Frühjahr häufig wechselnden Außentemperatur erfordert es besondere Sorgfalt, die Wärmequelle so zu regeln, daß beide Fehler vermieden werden. ...

Merseburger Ehrenbürger.

Wie bereits berichtet, ist der Stadtvorordneten-Stiftungsfall im wiederhergestellten Merseburger „Alten Rathhaus“ getrennt mit Bildern von Merseburger Ehrenbürgern: Wisnarc und Wölke, Bürgermeister Seifner 1841-1876 im Amt, nachdem er seit 1834 Magistrats-Meffler war, 4. Juni 1888 in Merseburg, Kreis-Präsident von 1878 bis 1895-1909 Regierungspräsident in Merseburg, seit 1909 im Ruhestand in Dresden, ein

Merseburger von Geburt, und Oberbürgermeister Geheimrat Meineske 1876-1906 im Amt.

Wie auch schon berichtet, fehlt der Ehrenbürger Stadtverordneter und Kreis-Sagator Eltonon Johann Gottlob August Schäfer, geb. am Merseburg 20. August 1788, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 3580, 3581, 3582, 3583, 3584, 3585, 3586, 3587, 3588, 3589, 3590, 3591, 3592, 3593, 3594, 3595, 3596, 3597, 3598, 3599, 3600, 3601, 3602, 3603, 3604, 3605, 3606, 3607, 3608, 3609, 3610, 3611, 3612, 3613, 3614, 3615, 3616, 3617, 3618, 3619, 3620, 3621, 3622, 3623, 3624, 3625, 3626, 3627, 3628, 3629, 3630, 3631, 3632, 3633, 3634, 3635, 3636, 3637, 3638, 3639, 3640, 3641, 3642, 3643, 3644, 3645, 3646, 3647, 3648, 3649, 3650, 3651, 3652, 3653, 3654, 3655, 3656, 3657, 3658, 3659, 3660, 3661, 3662, 366







**Bekanntmachung.**  
Die diesjährigen Frühjahrs-Kontroll-Verammlungen finden nach einer Bekanntmachung des Königl. Bezirksamtes vom 11. März 1914 am 6. und 7. April d. J. im Gögertshaus des 3. Bataillons des Infanterie-Regiments 153 hierfeldt statt. Hierbei haben sich vorzufinden:

Am 6. April 9.15 Uhr vormittags die gedienten Mannschaften des Stadtbereichs der Jahresklassen 1901, 1902, 1903, 1904 und 1905 (mit Ausnahme solcher Mannschaften, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1902 in den Dienst getreten sind, ferner berufenen, die 3 Jahre und länger gedient haben und in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1904 eingetretet sind).

Am 6. April 11 Uhr vormittags die gedienten Mannschaften des Stadtbereichs der Jahresklassen 1906, 1907, 1908 und 1909.

Am 6. April 2.30 Uhr nachmittags sämtliche Ersatzreferenten des Stadtbereichs.

Am 7. April 9.15 Uhr vormittags die gedienten Mannschaften des Stadtbereichs der Jahresklassen 1910, 1911, 1912 und 1913.

Am 7. April 11 Uhr vormittags sämtl. Reservisten, Wehrlente 1. Aufgebots u. Ersatzreferenten des Landbereichs.

Die Militärpapiere mit Kriegsz-beeiderung sind mitzubringen. Merseburg, den 20. März 1914  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Die durch den Reichsgerichtlichen Vergewaltigungsausschuss - Bauern Rohlenwerke - in Oberbeuna beabsichtigte im Augebiet zwischen Luppe und Elfer Anlagen zur hochmodernsten Einbeziehung eines Braunkohlentagebaues bei Waldendorf heraufstellende Gemäß § 8 Absatz 3 des Gesetzes zur Verfüllung von Bodwasser gefahren vom 16. August 1905 werden diejenigen, welche gegen die beabsichtigte Anlage Einwendungen zu erheben haben, aufgefordert, solche bis zum 10. April d. J. des Gesetzes zur Verfüllung von Bodwasser im Amtsbüro in Merseburg, wo die Pläne über das Unternehmen einzusehen werden können, anzubringen.

Diejenigen, welche sich bis zu dem bezeichneten Tage nicht gemeldet haben, können mit späteren Einwendungen nicht gehört werden.

Merseburg, den 10. März 1914.  
Der Bezirks-Ausschuss, ges. Unterschrift.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.  
Merseburg, den 28. März 1914.  
Der Magistrat.

**Zwangsvorsteigerung.**  
Sonntags den 28. März 1914 nachmittags 11 Uhr werde ich im Gasthof „Zur Funkenburg“ 2 Versteigerungen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verfertigen.  
Wiegner, Gerichtsvollzieher in Merseburg.

**Freundl. Wohnungen**  
mit Garten per 1. Juli 1914 zu vermieten. Näheres beim Hausmann Möbert, Gassestr. 78, parterre links.

3 große Zimmer, 1 Kammer, Küche, Bad, Was u. reichlich Zubehör ist zu verm. 1. April zu beziehen. Ders. Dorsstr. 13.

4 bis 6 große febl. Zimmer mit dem erforderlichen Beigefäß zum 1. 4. gesucht. Angebote bis 30. 3. unter T 33 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Heimert sucht 1. 4. Wohnung, 1 oder 2 Stuben, Kammer und Küche mit Zubehör. Offerten unt. G R 14 an die Exp. d. Bl.

**Wohnung**  
im Preise von 45 bis 50 Taler zum 1. Juli zu mieten gesucht. Off. unt. S 50 a. d. Exp. d. Bl. best. aus  
**Freundl. Wohnung**, 5 bis 6 Zimmern, Balkon, Badeeinrichtung etc. Sonnenloft zum 1. 7. gesucht. Offerten in Preisangabe u. F N 25 an die Exped.

**Gommerpreise**  
find für  
**Brifetts u. Preßsteine**  
eingetretet und bitte um gefl. Aufträge.  
**Eduard Klauß, Windberg 3.**  
Fernruf 27.

**Freundl. Wohnung**, febl. aus 5 bis 6 Zimmern, Balkon, Badezimmer, ev. Jann-Klosett, a. 1. 1. gesucht. Off. mit Preisang. u. M W 30 in der Exped. d. Bl. ni. bezaugen  
**Möbliertes Zimmer**  
per 1. April zu verm. Burgstr. 15, 1

**1 möbliertes Zimmer**  
zu vermieten. Kleiststr. 1. p. r. t.  
Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer in guter Lage (Röhlke-Block und Bad) zum 1. April zu vermieten. Zu erf. in der Exp.

**Der Laden Burgstr. 10**  
mit Zubehör, bisher Zugeloch, ist per sofort oder später zu vermieten. D. Rohbers.

**18 000 Mark**  
per 1 Juli auf 1. Hypothek zu vergeben. Näheres bei  
Carl Brendel.

**3500-4000 Mt.**  
auf 1. Hypothek 1. Juli auch früher an pünftlichen Zins, auszuliehn. Zu erf. in der Exped.  
Verablichtige meine gut verzinsharen

**Wohnhäuser**  
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Hansert Schreyber, Moterfeldweg

**Wohnhaus**  
bei 3000 Mt. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter M O 100 in der Exped. d. Bl. niederzul.

**Schreibergarten mit Laube**  
bittet zu verkaufen  
Krawie, Unter-Altenuberg 57.

**Kaninchen**  
zu verm. Weidenfelder Str. 20/22.

**1 Kuh m. d. Kalbe**  
ist zu verkaufen  
Klein-Rahna Nr. 28.

**1 Kuh m. d. Kalbe**  
steht zum Verkauf  
Wahl, a. gold. Stern.

**50 Ztr. Futterrüben**  
zu verkaufen Groß-Rahna Nr. 18

**Gemischte Spreu**  
ist abzugeben B. d. Klauentor 5.

**Enteneier (Peking)**  
sind abzug. B. d. Klauentor 5.

**Bruteier**  
von großen Peking Enten hat abzugeben Zeins, Waterloobrück.

**Kind- und Schweinefleisch**  
ff. fr. Würst  
Sternberg, Wenauer Str.  
Telephon 222

**Soeben eingetroffen!**  
sind die neuesten praktischen und billigsten  
**Schulturnister** in Leder und Luit. Mk. 8.95 7.75 6.50 5.25 4.00 2.80 1.75 1.35 und 90 Pf.  
**Schultaschen** in Leder u. Luit. Mk. 9.25 8.75 7.50 6.25 5.00 3.80 2.50 1.65 1.25 und 90 Pf.  
**Musikreimen** in Leder von 50 Pf. an  
**Musikmappen** von 100 Pf. an  
**Frühstückstaschen** auch zum Umbhängen von 50 Pf. an  
sowie sämtliche andere Schul- und Bedarfs-Artikel und decken Sie Ihren Einkauf nur im

**Gummiwaren - Haus Grahnais, Merseburg.**  
Gothardstrasse 20. **Telephon 467.**  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Prima Rohfleisch**  
extra feine Ware, empfiehlt  
**Arthur Hoffmann,**  
Rohfleischerei,  
Ob. Breite Str. 4, Telephon 224.

**Pr. Rohfleisch**  
und **Würst**  
empfiehlt  
Felix Möbius, Rodschl., Tiefer Keller 1.

**Würstchen, Paar 14 Bfg.**  
**Regensburger, Paar 24 Bfg.**  
**Otto Aderhold.**

**Pq. Blumenkohl**  
heute auf dem Rohmarkt.

**Bücklinge**  
a. Klato 80 Pfg.

**Kappelsche Bücklinge**  
a. Stück 5 Pfg.  
empfiehlt  
**Emil Wolff.**

**Schmalz - Ersatz**  
Hfd. nur **62 Bfg**  
**Otto Aderhold.**

**Lederhandlung**  
**Max Plaut**  
Kl. Ritterstr. 12.  
Schleleder- und Oberleder-Ausschnitt, Schuhmacher-Bedarfs - Artikel. Schäfte am Lager und nach Maß.

**Keine und mittlere**  
**Kisten Ritter**  
Flügel- und Pianofabrik  
Halle a. S.

**Harmoniums**  
aller Systeme  
in reichster Auswahl schon von M. 100.- an. Kauf - Tausch - Miete.  
Allein-Vertretung der weltberühmten  
**Mannborg**  
Fabrikate.

**Ritter**  
Flügel- und Pianofabrik  
Halle a. S.

**150 Mt.**  
jährlich spart man nach Angaben aus der Praxis durch „Selbstbacken“ in Webers trans-  
portablen Backöfen und Fleischrührerapparaten. Beschreibung und Abbildungen gratis und vorabrei von der ersten und größten Spezialfabr. Deutschlands Anton Weber, Rosdorf (Heine). Viele Zuan im 10jähr. Gebrauch. Über 50 000 Stück geliefert.

**Corbin**  
schützt das Saatgut gegen Krähen, Fasanen, Mäuse und andere Tiere.  
Niederlage in Merseburg: Stadt-Apotheke Central-Drögrie.



**Eduard Klauß**  
Fernsprecher 27.

**Neue vorschriftsmäßige**  
**Unfall-**  
**Meldeformulare**  
hält vorräug  
Th. Rössner, Buchdruckerei, Oelgrube 9.

**Harmoniums**  
aller Systeme  
in reichster Auswahl schon von M. 100.- an. Kauf - Tausch - Miete.  
Allein-Vertretung der weltberühmten  
**Mannborg**  
Fabrikate.

**Ritter**  
Flügel- und Pianofabrik  
Halle a. S.

**Harmoniums**  
aller Systeme  
in reichster Auswahl schon von M. 100.- an. Kauf - Tausch - Miete.  
Allein-Vertretung der weltberühmten  
**Mannborg**  
Fabrikate.

**Ritter**  
Flügel- und Pianofabrik  
Halle a. S.

**Felle und Häute**  
kauft zu höchsten Preisen  
Karl Winger, Gr. Ritterstr. 11.

**Solide**  
**Schulranzen**  
**Brottäschchen**  
zum Umbhängen  
**Federkasten**  
**Federetui**  
neu aufgenommen  
billig!  
**A. Hammer**  
Markt 11 - Markt 11



**KEIN MITTEL**  
Kein Mittel macht die Stimme klar u. ausdauernd zum Reden als Weyerhähelens. erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Original-Flasche 1 Mk.

**Schmerz-**  
haft sind Rheuma und Nistals! Reiche Olfie in den meisten Fällen durch Moor-, Dampf- od. elektr. Lichtäder. Alle anang. Ruräder, Daud- u. elektr. Maschinen.  
Johannisbad, Merseburg, Johannisstraße 10, Telephon Nr. 245.

**Mütter**  
die Ihre Kinder lieb haben, waschen sie nur mit der eben  
**Steckenpferd-Buttermilch-Seife**  
von Bergmann & Co., Radebeul, denn diese ist die beste Kindeseife, die äußerst mild und wohltuend für die empfindlichste Haut. Stück 30 Pf. bei  
W. Fuhrmann, Milch-Beitler, Fr. Gerzertstr. Franz Wirth.

**Schulartikel!**  
■ **Ranzen** ■  
für Knaben u. Mädchen  
0.95 1.75 1.75 2 bis 15 Mt.  
■ **Safeln** ■  
25 40 60 Pfg.  
**Federkästen**  
10 20 25 40 Pfg.  
**Brotböfen**  
40 60 100 150 Pfg.  
**Brottäschchen**  
- zum Umbhängen -  
**Schreibbulte**  
mit abklappbarer Arms-  
leiste, 20 Mt.  
Sehr billig!!!

**Schulartikel!**  
■ **Ranzen** ■  
für Knaben u. Mädchen  
0.95 1.75 1.75 2 bis 15 Mt.  
■ **Safeln** ■  
25 40 60 Pfg.  
**Federkästen**  
10 20 25 40 Pfg.  
**Brotböfen**  
40 60 100 150 Pfg.  
**Brottäschchen**  
- zum Umbhängen -  
**Schreibbulte**  
mit abklappbarer Arms-  
leiste, 20 Mt.  
Sehr billig!!!

**Schulartikel!**  
■ **Ranzen** ■  
für Knaben u. Mädchen  
0.95 1.75 1.75 2 bis 15 Mt.  
■ **Safeln** ■  
25 40 60 Pfg.  
**Federkästen**  
10 20 25 40 Pfg.  
**Brotböfen**  
40 60 100 150 Pfg.  
**Brottäschchen**  
- zum Umbhängen -  
**Schreibbulte**  
mit abklappbarer Arms-  
leiste, 20 Mt.  
Sehr billig!!!

**Schulartikel!**  
■ **Ranzen** ■  
für Knaben u. Mädchen  
0.95 1.75 1.75 2 bis 15 Mt.  
■ **Safeln** ■  
25 40 60 Pfg.  
**Federkästen**  
10 20 25 40 Pfg.  
**Brotböfen**  
40 60 100 150 Pfg.  
**Brottäschchen**  
- zum Umbhängen -  
**Schreibbulte**  
mit abklappbarer Arms-  
leiste, 20 Mt.  
Sehr billig!!!

**Schulartikel!**  
■ **Ranzen** ■  
für Knaben u. Mädchen  
0.95 1.75 1.75 2 bis 15 Mt.  
■ **Safeln** ■  
25 40 60 Pfg.  
**Federkästen**  
10 20 25 40 Pfg.  
**Brotböfen**  
40 60 100 150 Pfg.  
**Brottäschchen**  
- zum Umbhängen -  
**Schreibbulte**  
mit abklappbarer Arms-  
leiste, 20 Mt.  
Sehr billig!!!

**Schulartikel!**  
■ **Ranzen** ■  
für Knaben u. Mädchen  
0.95 1.75 1.75 2 bis 15 Mt.  
■ **Safeln** ■  
25 40 60 Pfg.  
**Federkästen**  
10 20 25 40 Pfg.  
**Brotböfen**  
40 60 100 150 Pfg.  
**Brottäschchen**  
- zum Umbhängen -  
**Schreibbulte**  
mit abklappbarer Arms-  
leiste, 20 Mt.  
Sehr billig!!!

**Schulartikel!**  
■ **Ranzen** ■  
für Knaben u. Mädchen  
0.95 1.75 1.75 2 bis 15 Mt.  
■ **Safeln** ■  
25 40 60 Pfg.  
**Federkästen**  
10 20 25 40 Pfg.  
**Brotböfen**  
40 60 100 150 Pfg.  
**Brottäschchen**  
- zum Umbhängen -  
**Schreibbulte**  
mit abklappbarer Arms-  
leiste, 20 Mt.  
Sehr billig!!!

**Schulartikel!**  
■ **Ranzen** ■  
für Knaben u. Mädchen  
0.95 1.75 1.75 2 bis 15 Mt.  
■ **Safeln** ■  
25 40 60 Pfg.  
**Federkästen**  
10 20 25 40 Pfg.  
**Brotböfen**  
40 60 100 150 Pfg.  
**Brottäschchen**  
- zum Umbhängen -  
**Schreibbulte**  
mit abklappbarer Arms-  
leiste, 20 Mt.  
Sehr billig!!!

**Schulartikel!**  
■ **Ranzen** ■  
für Knaben u. Mädchen  
0.95 1.75 1.75 2 bis 15 Mt.  
■ **Safeln** ■  
25 40 60 Pfg.  
**Federkästen**  
10 20 25 40 Pfg.  
**Brotböfen**  
40 60 100 150 Pfg.  
**Brottäschchen**  
- zum Umbhängen -  
**Schreibbulte**  
mit abklappbarer Arms-  
leiste, 20 Mt.  
Sehr billig!!!

**Schulartikel!**  
■ **Ranzen** ■  
für Knaben u. Mädchen  
0.95 1.75 1.75 2 bis 15 Mt.  
■ **Safeln** ■  
25 40 60 Pfg.  
**Federkästen**  
10 20 25 40 Pfg.  
**Brotböfen**  
40 60 100 150 Pfg.  
**Brottäschchen**  
- zum Umbhängen -  
**Schreibbulte**  
mit abklappbarer Arms-  
leiste, 20 Mt.  
Sehr billig!!!

**Schulartikel!**  
■ **Ranzen** ■  
für Knaben u. Mädchen  
0.95 1.75 1.75 2 bis 15 Mt.  
■ **Safeln** ■  
25 40 60 Pfg.  
**Federkästen**  
10 20 25 40 Pfg.  
**Brotböfen**  
40 60 100 150 Pfg.  
**Brottäschchen**  
- zum Umbhängen -  
**Schreibbulte**  
mit abklappbarer Arms-  
leiste, 20 Mt.  
Sehr billig!!!

**Schulartikel!**  
■ **Ranzen** ■  
für Knaben u. Mädchen  
0.95 1.75 1.75 2 bis 15 Mt.  
■ **Safeln** ■  
25 40 60 Pfg.  
**Federkästen**  
10 20 25 40 Pfg.  
**Brotböfen**  
40 60 100 150 Pfg.  
**Brottäschchen**  
- zum Umbhängen -  
**Schreibbulte**  
mit abklappbarer Arms-  
leiste, 20 Mt.  
Sehr billig!!!

**Schulartikel!**  
■ **Ranzen** ■  
für Knaben u. Mädchen  
0.95 1.75 1.75 2 bis 15 Mt.  
■ **Safeln** ■  
25 40 60 Pfg.  
**Federkästen**  
10 20 25 40 Pfg.  
**Brotböfen**  
40 60 100 150 Pfg.  
**Brottäschchen**  
- zum Umbhängen -  
**Schreibbulte**  
mit abklappbarer Arms-  
leiste, 20 Mt.  
Sehr billig!!!



## Cinophon - Theater Gr. Ritterstr. 1.

Programm vom Sonnabend bis Dienstag.  
Die Söhne des Häutlings. Spanisches Indianerdrama.  
Eufanne. Drama.  
Saumontwoche. Aktuell.  
Bubis Neujahresgeheim. Humor.  
Der Alte vom Berge. Zum Wälzen.  
Ein Aufstieg in die nordwestlichen Berge. Natur.

### Flammenlod

Spannendes Liebesdrama aus den höheren Kreisen.  
Ein Meisterwerk aus der goldenen Serie der Firma Antropia  
Sonnabend von 3 bis 7 Uhr:  
Jugendvorstellung:  
Die Tochter des Adern!  
(2 Akte.)

### Rörnerstuh

gegen Krätze, Falten, Mäule und alle Körnerfehler höchst vorzüglich  
Oswald Tränker,  
Bahnhofstr. 10, Fernrohr. 481

### Emaillier - Geschirr

als:  
Eimer, Milchbüchsen, Zwiebel-, Gemme- und Topflappenbehälter, Schüssel, Wassermähe m. Konsole usw. usw.  
Verkauft äußerst billig.  
Alle anderen Artikel in prima feuerfester Emaillierung reichhaltig an Lager.  
Alfred Becker, Schmale Str. 2.  
Spezialgeschäft in Emaillierung und Wirtschafts-Artikeln.  
Mitglied des Rabattovereins

## Möbel

Spiegel u. Polsterwaren  
in großer Auswahl und jeder Preisstufe  
W. Borsdorff,  
Schmale Straße 8,  
Transport frei, Transport frei.

### Schultornister Tafeln Federkasten Brotboxen Ostertüten

äußert billig.  
Hans Käber  
Markt 20

### Schallplatten

doppelseitig, neueste Aufnahmen von 1,25 Mk. an bei  
Alfred Becker, Musikstr. n. Hg.,  
An der Gabel. Ecke Schmale Str.  
Sämtliche Musikinstrumente,  
Saiten und Bestandteile sowie  
Musikalien in großer Auswahl  
D. D.  
Reparaturen prompt u. sachgemäß.

## Etablissement „Reichskrone“

Auf Anregung der Deutschen  
: Medizinischen Gesellschaft !  
Sonnabend den 28. März, abends 8 1/4 Uhr  
Einmaliges Ensemble-Gastspiel  
(Direktion Alfred Dedak vom Berliner Komödientheater):  
**Die Schiffbrüchigen!**  
Sensationsdrama in 3 Akten von Drieux.  
Jugendlichen unter 16 Jahren Zutritt verboten!  
In den Hauptrollen wirken namhafte  
Berliner Bühnenkünstler mit!  
Preise der Plätze: Sperrsitz 1,50 Mk., 1. Platz 1,25 Mk.,  
II. Platz 1.— Mk., Stehplatz 50 Pfg. — Vorverkauf: Zigarren-  
handlung Fuchs und Zigarrenhandlung Fährner!

## Casino. Kleiner Saal. Casino.

### Marionetten - Theater Münch. Künstler

Sonnabend den 28. März nachmittags 4 Uhr  
Der Rabe zu Merseburg.  
Nach einer alten Chronik bearbeitet und fürs Marionettentheater  
in Szene gesetzt in 4 Akten.  
Abendvorstellung: Der Rabe zu Merseburg.  
Hieraus: Das Spezialitätentheater.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Anfang 9 Uhr.  
Preise der Plätze: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 40 Pfg., 3. Platz 20 Pfg.  
Kinder unter 14 Jahren die Hälfte.  
Sonnabend 2 Vorstellungen.

## Theater - Verein „Philharmonie“

Etablissement Strandbühchen.  
Sonnabend den 29. März 1914  
Sinfonieaufführung  
zur Erinnerung an den 400. Todestag  
des Meisters J. S. Bach:  
Der Rabe zu Merseburg.  
Schauspiel in 6 Bildern v. Georg Büchner.  
Nachmittags 3 Uhr Schüler - Vorstellung.  
Abends 8 Uhr große Fest - Aufführung.  
NB. Diese Aufführungen sind nicht zu verwechseln mit  
denen im Marionetten - Theater im Casino.  
Preise zur Schüleraufführung: 1. Platz 20, 2. Platz 10 Pfg.  
Um reichen Zuspruch bittet Der Vorstand.

## Tanz - Unterricht!

Die Fiksel für die Herren Schüler des Domgymnasiums und  
deren verehrte Damen finden mit gültiger Erlaubnis der Herren  
Direktoren ab  
Sonnabend den 18. April d. J. im „Tivoli“  
statt. — Weitere gefällige Anmeldungen nimmt Herr Ohme,  
Prüf. 20, entgegen.  
Hochachtungsvoll

## Hünicke - Hölzer.

Lehrer für Gesellschafts- und Kunst-Tänze.  
Blühende Pflanzen  
für mehrere Jahre anscheinend  
möglichst billig!  
Bachendener Str. 1, A. Köhner,  
Merseburg, Thüring.

## Panther - Räder

Express, Mars und Möve, sowie  
Ersatz- und Zubehörteile in denkbar grösster Auswahl  
zu bekannt niedrigsten Preisen.  
Leistungsfähige Werkstatt.  
Max Schneider, Mechanikermstr.  
Schmale Strasse 10.

Zur Konfirmation empfehle  
**Schuhwaren**  
in großer Auswahl zu billigen  
Preisen.  
Otto Riedel, Burgstr. 11  
Reparaturen für den schnellen  
Erfolg.

**Volksbibliothek und Lesehalle**  
geöffnet Sonntags von 11—12 Uhr mittg.  
und 3—7 Uhr nachmittags.

**Heimatmuseum**  
Wiederöffnung: Sonntags von  
11—1 u. Mittwochs von 3—5 Uhr  
Der Vorstand der Alten-  
burger Frauenhilfe  
bittet auch in diesem Jahre alle  
vom fremdlich gedenkten Buchen-  
tenden für die Fester um Kon-  
firmationsabend nächst, Sonntag  
vormittag nach „Velleue“ zu  
senden. Frau v. Wölz.

**W. K. V. „Jung-Deutschland“**  
in Merseburg.  
Sonnabend den 29. März 2 Uhr  
Sammelpunkt Waterloostraße.  
F. B. Dwigineau.

**Kunstverein Merseburg.**  
Die Musiklung im Schlosspark-  
salon ist bis auf weiteres geöffnet:  
Sonntag von 1/2 11—1/2 1 Uhr  
Mittwoch von 3—5 Uhr

**Kirchlicher Verein  
des Neumarkts.**  
Montag den 30. März abends  
8 Uhr im „Festsaal“ haben:  
1. Geschäftliche Mitteilungen.  
2. Sittliche Notizen in unserem  
Volksleben und ihre Be-  
kämpfung. (Rede: Herr P. Wolf)  
Gäste willkommen. Der Vorstand.

**Ed. Männer-  
und Sänglingsverein.**  
Sonnabend den 29. März, abends  
8 Uhr, in der „Reichsstraße“  
für die Konfirmierten.  
Zutr. nur gegen Programm.  
Der Vorstand. Wertker, P.

**Stiefklub Meuschan.**  
Zu unserm  
8. Stiftungsfeste,  
welches Sonnabend den 28. März,  
abends im Schmidtschen Lokale  
stattfindet, laden freundlich ein  
Der Vorstand.  
Sollte jemand mit Karte über-  
sehen worden sein, so laden wir  
hierdurch freundlich ein.

**Musik - Verein  
Röhschen - Benna.**  
Sonnabend den 29. März, von  
abends 8 Uhr ab im Saale des  
Herrn Gastwirt Jägich  
Ball.  
Die sonst geladenen Gäste sind  
willkommen. Der Vorstand.

**Rössen.**  
Sonnabend den 29. März, abends  
7 1/2 Uhr  
Große Ball - Musik.  
Musik vom Banoninum - Orchester  
„Die Rössen“ unter Leitung  
der Komiker Gebrüder Heinrichs.  
Es ladet freundlich ein  
Fr. Donat, Gastwirt.

**Bierstube z. gold. Kugel.**  
Breite Straße 12.  
Empfehle guten kräftigen  
Mittagstisch  
**Deutscher Kaiser**  
Sonnabend abends von 9 Uhr an  
Spektakel.

**Rolands Restaurant.**  
Sonnabend abend Salzknochen.  
**Dieters Restauration.**  
Sonnabend abend Salzknochen.  
General-Vertrieb, ohne Kapital,  
(F. ganz N. B. Merseburg) eines  
real. Gebrauchsarbeitsbietet  
Reis. Herrn od. Dame, d. selbst  
Büchse besuchen, bei kleinem Un-  
ter, Monatsverdienst von 275 Mk.  
und monatlich fester Gehalt  
von ca. 20 000 Mk. Ausführl. Off.  
Postlagerkarte 253. Braunschweig.

**Einen Arbeiter,**  
der möglichst schon in einer  
Papierfabrik gearbeitet hat, stellt  
sich ein  
Hertel, Neumarktsmühle.

**Chauffeur**  
wird als Mischfahrer und andere  
Arbeiten vorzüglich zur Anbahnung  
gelehrt.  
**Arthur Kornacker.**  
Gesucht ein ehrlicher, junger  
**Schreiber**  
entl. auch Fräulein.  
Wagner, Gerichtsvollzieher in  
Merseburg. Gutenbergstr. 4.

**Ronditor - Lehrling!**  
Der Lehrling sollte in meinem  
Geschäft in nach zu belegen. Sach-  
gemäß gründliche Ausbildung.  
Antritt 15 April.  
**Paul Eikner,**  
Ronditor, Merseburg.

**Guthe**  
zum 1. April u. später  
für hier u. auswärts  
Kochin, Stuten, Gans u. Land-  
mäddchen, frische leibige Kost.  
Frau Gertrude Lehmann beim  
Langenbein, gegenüber. Stellen-  
vermittlerin, Schmale Str. 18.  
Empfehle junge Hausfrauen.  
D. D.

Zur Bedienung der von mir  
auf der  
**Buchgewerbe - Ausstellung**  
in Leipzig  
(Mai - Oktober 1914) im Betrieb  
vorgeführten Schützen, Boden-  
beutel, Eichenfahnen, und  
Baugewerke, Maßstab sowie  
Bauwesen fache ich geübte,  
ordentliche ältere  
Mädchen od. unabh. Frauen  
bei richtiger Arbeitszeit und  
hohem Lohn.  
Papierwarenfabrik  
**H. A. Wandenburg.**  
Suche zum 1. April 1914 ein  
faub. ordentl. Dienstmädchen  
bei guter Bekand u. hohem Lohn.  
H. D. Hiersmann, Restaur. Handels-  
börse, Halle a. S., Talamstr. 9.

**Ein faub. Mädchen,**  
nicht unter 16 Jahren, wird zum  
1. oder 15. April gesucht. Näheres  
in der Expedition dieses Blattes.  
Eine laubere, längere  
**Aufwartung**  
für den Vormittag zum 1. oder  
16. April gesucht  
Gartenstr. 1. part. r.  
Junges Mädchen als  
**Aufwartung**  
gesucht Gutfordstraße 40.  
Jüngere Aufwartung  
per 1. 4. gesucht.  
Bahnhofstraße 4. part.

**Eine Aufwartung**  
wird zum 1. April gesucht.  
Klosterstr. Lindenstraße 8.  
Gold. Medaillon m. Schmalzperle  
u. Kette (bes. G. R.) auf dem  
bis Fideleiers Gärtnerer verloren.  
Wds. geg. Bel. Blumenstraße 11. 1.  
Ein Perlhuhn, farbiges Hahn mit  
gelben Fäßen, entlaufen!  
Wiederbringer erhält Belohnung.  
Große Sigmundstraße 6.

und  
aber  
me  
nich  
wer  
gele  
reit  
im  
beg  
bei  
Me  
n i  
d a  
Gr  
ju  
bitt  
ein  
den  
ren  
Bel  
ver  
an  
Fu  
Un  
das  
fan  
ent  
25  
Geb  
ab  
ja  
mon  
von  
Son  
trau  
der  
Fr  
geb  
ist  
Ber  
For  
am  
rei  
ren  
dur  
mor  
han  
den  
und  
von  
bea  
Se  
Ede  
ben  
ben  
La  
ich  
tri  
fri  
tel  
Ed  
nach  
d M  
ge  
Ne  
Se  
beg  
ein  
ein  
lin  
Se  
lob  
alt  
wei  
Dio  
me  
ge  
E  
Gr  
it  
ei  
Sp  
Die  
lei  
die  
die  
ter  
ter  
Ha  
n d  
der  
re



# Landwirtschaftliche

und

## Handels-Beitung

Wöchentliche Gratis-Beilage zum „Merseburger Correspondent“.

Der Nachdruck sämtlicher Originalartikel ist verboten. Gesetz vom 11. Juni 1870.

Sonnabend, den 28. März 1914.

### Liegt die heutige Verwertung der preussischen Staatsdomänen im allgemeinen Interesse?

Von Bürgermeister Pipberger in Camberg, Kreis Limburg a. Lahn.

Domänenverertrag und Domänenverwaltung sind häufig Gegenstand kritischer Erörterung.

Namhafte Nationalökonomien, genannt sei hier nur Professor Dr. Sering-Berlin, haben wiederholt und dringend die Nutzbarmachung der Domänen zur Mehrung des Klein- und Mittelbetriebes gefordert. Es ist jedoch beim alten geblieben, der Nutzung vorwiegend als Großbesitz.

In den folgenden Zeilen soll untersucht werden,

1. ob die zeitige Verwertung der Domänen wirtschaftlich ist, und wenn nicht
2. ob sich diese Verwertung dennoch aus Gründen des allgemeinen Wohles vertreten läßt.

Außer einigen kleinen Eigenbetrieben, ist der umfangreiche preussische Domänenbesitz durch Verpachtung verwertet.

Nach einer Uebersicht zum diesjährigen Etat besteht derselbe fast ausschließlich aus den sogenannten Vorwerken (Höfen); deren sind 1027 mit 430 197 Hektar verpachtet. Außerdem sind noch eine große Zahl kleiner Einzelgrundstücke vorhanden, welche auch verpachtet sind, jedoch im Anschluß an den Mittel- und Kleinbesitz.

Die Gesamtgröße dieser Grundstücke läßt sich aus dem Etat nicht ersehen. Es soll hier deshalb versucht werden, diese aus dem amtlich angeschlagenen Ertrage für sie zu ermitteln, aus dem Betrage von rund 5 Millionen Mark. Die Grundstücke liegen fast ausschließlich in den an Klima und Grund und Boden besseren Landesteilen, man kann ihnen deswegen einen Pachtertrag über den allgemeinen Durchschnitt zurechnen; 60 Mark pro Hektar wird zutreffend sein. Dieser Satz zu der Gesamteinnahme, ergibt eine Fläche von 83 333 Hektar.

Man kann also damit den verpachteten Domänenbesitz im ganzen annehmen zu 430 197 + 83 333 = 513 530 Hektar.

Daneben sind 8 Domänengüter vorhanden, die in Selbstbewirtschaftung des Staates stehen; ihre Größe ist insgesamt 1520 Hektar.

Aus dem verpachteten Besitz wird ein Rohertrag erzielt von 22 035 536 Mark (1913:

21 567 410 Mark). Die dauernden Ausgaben der Domänenverwaltung betragen insgesamt 10 259 900 Mark; sie sind in dem Etat leidlich so gegeben, daß sie sich auf die Verpachtung und die Eigenbetriebe verteilen lassen.

Nur hinsichtlich der Beamtengehälter ist eine Schätzung notwendig, die jedoch durch die Einzelangaben des Etats erleichtert wird.

Zu den Eigenbetrieben gehören auch Mineralbrunnen und Bäder.

Um zu dem Reinertrage aus den Verpachtungen zu kommen, sind aus den dauernden Ausgaben die Posten für die anderen Betriebe auszuscheiden.

Es sind das:

Tit. 1-9 des Etats, ein Teil der Beamtenbesoldungen und der Aufwandsentschädigungen	ca. 100 000 M
Tit. 18 Unterhaltung und Neubau der Gebäude in den Bädern	160 000 M
Tit. 21 die Kosten für die selbstbewirtschafteten Güter und Grundstücke ausschließlich der Weingüter	1 690 559 M
Tit. 21a desgleichen für die selbstbewirtschafteten Weingüter	474 000 M
Tit. 22 die Betriebskosten für un- verpachtete Mineralbrunnen und Bäder	1 357 919 M
zusammen 3 782 478 M	

Von den dauernden Ausgaben verbleiben also zu Lasten der Pachtwirtschaft: 10 259 900 - 3 782 478 = 6 477 422 Mark.

Setzt man diesen Betrag an dem Pachtrohertrage von 22 035 536 Mark ab, so ergibt sich ein Reinertrag von 15 558 114 Mark.

Der Etat gibt keinen Anhalt für eine Wertberechnung des unterlegten Besitzes. Es soll versucht werden, diesen möglichst zu ermitteln. Die Tatsache, daß aus Landverpachtungen günstigsten Falles ein Reinertrag von nur 2 Prozent des Kapitals erzielt wird, dürfte kaum bestritten sein.

Ich sage günstigsten Falles, denn meist ist der Rohertrag kaum so hoch. Ein konkreter Fall mag das beweisen: In der Stadt Camberg, im sogenannten goldenen Grund, beste Bodenlage, hat die Domäne 39,2 Hektar in Einzelgrundstücken verpachtet und erzielt daraus im Jahre 2228 Mark = 57 pro Hektar. Das Land ist bewertet mit 110 000 Mark, also

wird gerade ein Rohertrag erzielt von 2 Prozent.

Nimmt man günstig 2 Prozent Reinertrag als allgemeinen Durchschnitt an, so rechnet sich rückwärts aus der Ertragssumme von 15 558 114 Mark ein Besitzwert von 777,9 Millionen = 1515 Mark pro Hektar.

Die Rechnung stimmt in der Grenze nach unten wohl sicher und das ist wichtig, weil andernfalls der Ertragsfuß sich ändern, eventuell entsprechend höher rechnen würde, und dem Folgenden damit die Grundlage entzogen wäre. Bei unterlegtem geringeren Kapital rechnet sich eben der Reinertrag höher.

Man revidiere an der Hand der im Osten gezahlten Landpreise: Der Rhein-Mainische Verband für Volksbildung in Frankfurt a. M. teilt aus einer Studienreise in die Kleinfiedlungsgebiete mit, daß vor kurzem die gemeinnützige Gesellschaft „Eigene Scholle“, ein Privatunternehmen, und solche werden erfahrungsgemäß besser bedient als der Fiskus, zur Unterteilung ein Gut erworben hat von 245 Hektar für 418 000 Mark, das ist pro Hektar 1650 Mark oder 4,10 Mark pro rassistische Hute = 25 Quadratmeter. Das Gut liegt in der Nähe des Städtchens Lebus, welches von 2800 Einwohnern im Jahre 1860 auf 2000 Einwohner jetzt zurückgegangen ist. Landlage und Lebensbedingungen werden also dort nicht die besten sein.

Legt man der Wertrechnung des Domänenbesitzes, den hier gezahlten Satz unter, dann erhöht sich der berechnete Kapitalbetrag noch erheblich und der Ertragsfuß sinkt weiter.

Die Nutzung des preussischen Domänenbesitzes durch Verpachtung, ist also nicht wirtschaftlich.

Dennoch ist, von kaufmännischem Standpunkte aus gerechnet, diese Vermögensnutzung zwar und alsbald rentabler zu gestalten, doch bleibt für den Staat vorerst die Frage noch zu beantworten, ob etwa Gründe des öffentlichen Wohles die Einbuße an Ertrag rechtfertigen.

Die Verpachtungen sind zu 85 Prozent der Gesamtfläche als Großbesitz in Wirtschaft; 430 197 Hektar sind nur 1027 Betriebe. Die Durchschnittsgröße dieser ist also 418 Hektar und sie steigt im Regierungsbezirk Gumbinnen sogar auf 711 Hektar. Das ist Großbetrieb im weitesten Sinne.



Ueberwiegender Großbesitz ist aber nach den Erfahrungen aller Länder im allgemeinen Staatsinteresse verwerflich, erst recht aber in einem stark bevölkerten, industriell entwickelten und mächtig großen Reiche, wie Deutschland.

Daß man diese Erkenntnis an maßgebender Stelle teilt, beweist unser Versuch der Innenkolonisation im Osten. Man kann mit diesem Beginnen nur einverstanden sein und muß sogar mehr verlangen, viel mehr. Vergleichen wir zunächst die Erfahrungen und die heutigen Maßnahmen unserer Nachbarreiche und benutzen wir dieselben als Lehre für uns (1. Sering in den Verhandlungen des Landes-Ökonomie-Kollegiums vom 9. Dezember 1912):

England hat z. B. im Mitterland die Ver- nichtung des Bauernstandes durch Auskauf an das Großkapital geradezu gefördert.

In Irland benutzte man gesetzliche Maß- nahmen dazu und freute sich sogar der Ver- ringerung der Bevölkerung aus einer beispiel- losen Auswanderung. Großbritannien selbst gehört heute ein paar tausend Leuten. In Schottland haben 580 Personen 79,5 Prozent der Gesamtgrundfläche.

Die heutigen Maßnahmen der Regierung erstreben das Gegenteil. In Irland sind die Leistungen des Staates besonders enorm.

Der Uebergang des Pachtbesitzes in Eigen- besitz ist dort durch gesetzliche Maßnahmen fast allgemein in die Wege geleitet. Der Staat schießt den Kaufpreis für die Kleinbepflanzungen in voller Höhe vor und der Kaufpreis im ein- zelnen wird, wenn eine freie Vereinbarung nicht zustande kommt, aus den Pächterträgen so normiert, daß diese nach Abzug eines Pro- zentsatzes für die dem seitherigen Besitzer weg- fallenden Verwaltungskosten und Steuern, den Rentenbetrag und damit das Kapital ergeben. Zu dem ermittelten Betrage schießt der Staat dann noch 12 Prozent zu, so daß dem seitherigen Besitzer das bisherige Einkommen gesichert bleibt.

Der Erwerber verzinst den staatlichen Zu- schuß mit 2½ Prozent und tilgt ihn mit ½ Pro- zent in 68 Jahren.

Leihung und Verpachtung der so gewonne- nen Besitztümer ist nur mit Genehmigung der Lan- desbehörde gestattet. Verschuldung ist gestattet, jedoch nur bis zum 10fachen Betrage der Zins- und Amortisationsquote, also bis zu einem Drittel des Kaufpreises.

Insgesamt sind für diese großzügige Kolo- nisation zwei Milliarden Mark als Vorschüsse an die Erwerber und 240 Millionen Zuschüsse an die Verkäufer vorgesehen.

Man hält diesen Aufwand der Regierung durch die Ersparnisse an Zuzugs- und Verwal- tungskosten für gedeckt (man vergleiche bei uns die Kriminalitätsziffern der ausländischen Ar- beiter und die Kosten der Kontrolle).

Das sind Maßnahmen aus einem Gusse, wie sie mit Recht Professor Sering nennt, angetan aus dem verarmten und unzufriedenen Irland ein wohlhabendes und zufriedenes Volk zu führen.

(Korrekturen folat.)

## Das Zuchtziel in der Zucker- rübenzüchtung.

Dr. Torna u schreibt in der „Deutsch- Landw. Presse“:

Unter dieser Ueberschrift finden wir einen Artikel von Herrn Prof. Dr. Frölich, Göttingen, veröffentlicht, der weiteste Beachtung ver- dient. Es wird darin ausgeführt, daß die Zuckerrübenzüchter ihr Ziel jahrzehntelang darin sahen, den Zuckergehalt nach Möglich- keit zu erhöhen, welches Bestreben auch durch die Art der Vesteuerung der Rübe wesentlich unterstützt wurde, daß dagegen der Massen- wüchsigkeit der Rübe keine oder viel zu geringe Beachtung geschenkt wurde. Die intensive züchterische Arbeit nach dieser einen Richtung der Erhöhung des Zuckergehaltes hin zeitigte die schönsten Erfolge, und während noch in der Mitte des vorigen Jahrhunderts 9—10 pCt. Zucker als durchaus befriedigend galten, ver- langen wir jetzt von unseren Rüben 16—18 Prozent. Nur dadurch ist es heute noch mög- lich, bei den niedrigen Zuckerpreisen und den ständig steigenden Anbaukosten Zuckerrüben ohne Verlust zu bauen und mit einigem Ge- winn zu verarbeiten.

In den letzten beiden Jahrzehnten zeigt sich nun aber die Rehrseite dieser sonst so freudig zu begrüßenden Entwicklung. Die Massenwüchsigkeit der Rübe hat mit der Steigerung des Zuckergehaltes nicht Schritt gehalten. Trotz verbesserter Bodenbearbeitung und sorgfältigerer Kulturmethoden erzielen wir heute keine höheren Rübenenerträge als vor 30 Jahren. Man kann im Gegenteil be- haupten, daß die Ertragsfähigkeit der meisten Rübensorten nachgelassen hat und es nur der besseren Pflege zuschreiben ist, wenn die Massenenerträge nicht zurückgegangen sind, sondern sich einigermaßen auf gleicher Höhe erhalten haben. Auch Herr Professor Frölich erkennt dies durchaus an. Eine solche Entwicklung muß um so mehr befremden, als während des gleichen Zeitraumes bei allen anderen Kulturpflanzen große Fortschritte in der Er- tragsfähigkeit erzielt sind. Man braucht ja nur an die Kartoffeln und Futterrüben zu denken.

Wo haben wir nun den Grund für diese auffällige Erscheinung zu suchen, die doch offensichtlich für einen großen Teil der rüben- bauenden Landwirte einen schweren Schaden bedeutet, während sonst die Pflanzenzüchtung bestrebt ist, von allen anderen Kulturpflanzen dem Landwirt immer rentabelere Sorten zur Verfügung zu stellen? Hierfür ist allein die starke Bevormundung verantwortlich zu machen, die die Zuckerrüben beim Bezug des Saat- gutes ausüben. Ihnen muß daran liegen, eine möglichst hochprozentige, leicht verarbeit- bare Rübe mit gutem Reinheitsquotienten zu bekommen, da ihnen diese die höchste Rente liefert, zumal, wenn die Rüben, wie das noch vielfach üblich ist, ausschließlich nach dem Ge- wicht und nicht nach dem Gehalt bezahlt werden.

Ob der Landwirt davon 150 oder gar nur 120 Ztr. nutzt, kommt für sie natürlich nicht in Betracht. Sie werden also nur Samen solcher Sorten bestellen und dadurch den Züchter geradezu zwingen, nur auf Zucker-

gehalt zu züchten, wenn er seinen Rüben samen nicht auf dem Boden behalten will. Die Zuchtichtung, die diesen Ansprüchen der Fabriken gerecht wird, bezeichnet Herr Prof. Frölich als „Zuckergehaltsrichtung“.

Nun wird man unwillkürlich fragen: „Warum weigern sich denn die Landwirte nicht einfach, unter solchen Verhältnissen Rüben zu bauen?“ Wenn die Fabriken nicht ge- nügend Rüben bekommen, werden sie schon andere Bedingungen stellen! Darauf ist ein- fach zu erwidern, daß viele Wirtschaften gar nicht in der Lage sind, den Rübenbau ent- behren zu können, wenn nicht die ganze Organisation geändert werden soll. Ein starker Viehstand verlangt große Futtermengen, und in einem intensiven Betriebe wird der Zucker- rübenbau wegen seiner kulturfördernden Wirkung nur ungern vermist werden. Außerdem ist auch der einzelne Landwirt gar nicht imstande, seine Wünsche gegenüber der Zuckerrübenfabrik durchzusetzen. Nur Einigkeit und fester Zu- sammenschluß kann hier zum Ziele führen. Aber gerade darin fehlt es ja bei den deutschen Landwirten noch sehr. Ein leuchtendes Vor- bild sollten allen in dieser Beziehung die Landwirte der Rheinprovinz sein, die sich schon seit Jahren zum „Rheinischen Rübenbauver- band“ zusammengeschlossen haben, der in außer- ordentlich gedeihlicher Weise mit den Zucker- fabriken zusammen arbeitet, wodurch die Inter- essen sowohl der Fabriken wie der Anbauer in gleicher Weise Berücksichtigung finden. Bei der Bezahlung nur nach dem Rübengewicht stehen sich die Interessen beider ja scharf ent- gegen; denn dem Landwirt kann natürlich nur an einer sehr massenwüchsigem Rübe ge- legen sein, die ihm den höchsten Zuckergehalt vom Morgen bringt, deren Zuckergehalt ihm aber durchaus gleichgültig sein kann. Herr Prof. Frölich bezeichnet eine solche Zucht- richtung in seinem Artikel als „Ertrags- richtung“. Sorten dieser Richtung haben unter unseren heutigen Verhältnissen keinerlei Aussicht auf Erfolg.

Beide Zuchtrichtungen nun, sowohl Zucker- gehaltsrichtung wie Ertragsrichtung, haben ihre entschiedenen Nachteile. Die erste be- günstigt die Zuckerrüben zu sehr auf Kosten der Anbauer, die zweite hat die entgegen- gesetzte Wirkung. Beides ist entschieden un- berechtigt. Vielmehr müssen wir von unseren Züchtern verlangen, daß sie eine Rübe züchten, die beide Teile befriedigt, die dem Landwirt einen genügenden Massenenertrag sichert und zugleich einen genügenden Zuckergehalt hat, die aber vor allem — und das ist das Aus- schlaggebende — den relativ höchsten Zucker- ertrag von der Flächeneinheit liefert. „Zucker- massenrichtung“ nennt Herr Prof. Frölich diese Zuchtichtung. Sie wird am schnellsten über- all dort Eingang finden, wo die Landwirte zugleich Inhaber der Zuckerrübenfabriken sind, wie das für einen großen Teil Deutschlands zu- trifft. Leider fehlt es hier häufig an der nötigen Aufklärung, und die Landwirte machen von ihrem Rechte der Auswahl der Sorten viel zu wenig Gebrauch. Selbstverständlich müssen bei der Einschätzung des Wertes einer derartigen Rübenzüchtung gegenüber einer solchen der Zuckergehaltsrichtung die etwas höheren Verarbeitungs- und Anfuhrkosten in



Ausgabe, aber auch die größere Menge an Schnitzeln in Einnahme gestellt werden. Aber auch dann werden diese Sorten infolge ihres hohen Zuckerertrages und der großen Schnitzelmenge die beste Rente abwerfen. Auch für die kaufkräftigbauenden Landwirte ist eine solche Sorte die empfehlenswerteste; nur muß die Bezahlung sowohl nach Gewicht wie Polarisierung erfolgen. Dies ist ein einfaches Gebot der Gerechtigkeit sowohl gegenüber dem Landwirt wie auch der Zuckerfabrik. Die Interessen beider Teile laufen hierin einander durchaus parallel. Wenn auch der Landwirt den Zentner Rüben etwas geringer bezahlt erhält als bei einer sehr zuckerreichen Rübe, so wird er doch infolge der Masse einen höheren Reinertrag erzielen. Trotzdem nun die einseitige Züchtung auf Zucker bei den meisten Züchtern seit langer Zeit mehr oder weniger Brauch ist, finden wir doch auch einige Sorten, die der Zuckermassenrichtung durchaus entsprechen. Als Hauptvertreter dieser Richtung nennt Herr Prof. Frölich, Göttingen, in dem erwähnten Aufsatz die Zuckerrübe von Schreiber, Klein-Wanzleben-N., und Meyer, Friedrichswerth, und bezeichnet noch als besonders massenwüchsig die Rübe von Meyer, Schreiber und Stoll. Typische Vertreter der Zuckergehaltsrichtung sind nach ihm die Rüben von Kimpau, Strube und Mathis.

Es gehört kein besonderer Scharfblick dazu, vorauszusagen, daß der Zuckermassenrichtung die Zukunft gehören wird, da sie den berechtigten Wünschen der Landwirte sowohl wie der Fabriken am besten gerecht wird. Dazu kommt ihre große volkswirtschaftliche Bedeutung. Das deutsche Volk stellt immer höhere Anforderungen an die heimische Viehproduktion, zu deren Befriedigung die deutsche Landwirtschaft auf Vermehrung der Futtermengen bedacht sein muß. Hierin immer mehr mitzuwirken, sind die Zuckerfabriken in weitgehendstem Maße berufen. Es ist eine alte Forderung, die immer wieder erhoben werden muß, daß die Zuckerfabriken zugleich Futterfabriken sein sollen. Dem können sie aber ohne weiteres gerecht werden durch Anbau einer massenwüchsigeren Rübe, wodurch sowohl die Zucker- wie die Schnitzelmenge von der gleichen Fläche wesentlich erhöht werden kann. Zu unserer Technik haben wir das Zutrauen, daß sie Schwierigkeiten, die unter Umständen durch die Verarbeitung größerer Massen sich ergeben könnten, sicher überwinden wird. Das Ziel, dem wir in dieser Hinsicht zustreben, muß sein, nicht nur eine große Menge an Schnitzeln zu produzieren, sondern diese sowohl wie auch sämtliche Blätter zu trocknen, um dadurch ein wertvolles, haltbares Futter, mit dem heute noch manche Verschwendung getrieben wird, zu erhalten und möglichst rationell auszunützen. Es läge es dadurch, die enorme Einfuhr ausländischer Futtermittel etwas herabzusetzen und dadurch in gleichem Maße unsere heimische Viehzucht unabhängiger vom Ausland zu machen, so wäre das ein großer Erfolg.

Fassen wir zum Schluß kurz unsere Forderung zusammen, so ist es die: Anbau einer massenwüchsigen Zuckerrübe und Bezahlung nach Gewicht und Polarisierung. Nur auf dieser Grundlage ist ein gedeihliches Zu-

sammenarbeiten zwischen Fabrik und Anbauer möglich zum Vorteil beider.

## Ueber die Bedeutung der Ziegenzucht.

Das anspruchsloseste und an die verschiedenen Verhältnisse am leichtesten sich anpassende Haustier ist zweifellos die Ziege. Kaum ein Tier kann sich über die schlechte, geradezu miserable Haltung so beklagen wie gerade diese. Durch die fortwährende Stallhaltung, zu welcher die Ziege mit der Zeit verurteilt wurde, weil der Boden fortwährend intensiver ausgenützt werden mußte und wodurch selbstverständlich die Weide von selbst verschwinden mußte, ist auch die Ziege in ihrem Körperbau und in ihrem Nutzen vielfach zurückgegangen. Dabei ist noch zu bedenken, daß für den Aufenthalt der Ziege irgend eine dünne Ecke herhalten mußte, die richtige Pflege und Reinlichkeit vielfach mangelten und das Futter unzureichend war. In der letzten Zeit ist es in dieser Hinsicht ziemlich besser geworden. Die Zahl der Ziegen nimmt zwar im Gebirge zu, dagegen in den Industriegebieten sehr rasch zu. Hauptsächlich sind es jetzt Arbeiter und sonstige kleine Leute, welche sich mit Ziegenzucht nebenher beschäftigen. So weist die letzte Viehzählung auf, daß Deutschland einen Bestand von über 3 000 000 Ziegen hat, von welchen  $\frac{2}{3}$  Millionen im Besitz von Leuten sind, welche nur bis zu 2 Hektar Land bewirtschaften. Die Bedeutung der Ziege für die Volkswirtschaft darf ja nicht unterschätzt werden. Ist sie doch dazu bestimmt, einer großen Anzahl von Familien, namentlich der Arbeiterbevölkerung die als Nahrungsmittel so sehr wichtige Milch zu liefern. Damit hängt auch die Gesundheit der Kinder in diesen Familien und somit die Gesundheit in weiten Schichten des Volkes zusammen. Die Ziegenmilch ist auch viel weniger Krankheiten unterworfen wie die Milch von der Kuh; wird ihr doch auch nachgerühmt, daß sie fast nie Tuberkelbazillen enthält, weshalb ja auch in Kurorten meistens eine große Ziegenhaltung zu finden ist. Der durchschnittliche Milcherttrag einer gewöhnlichen Landziege pro Jahr ist höchstens 400 Liter. Es gibt aber auch Ziegen, welche jährlich bis zum dreifachen geben. Es ist also doch ein gewaltiger Unterschied, ob man eine gute oder schlechte Milchziege hat. Eine gute Milchziege soll wenigstens 800 Liter Milch im Jahre geben und dazu muß sie frischemelkend wenigstens 4 Liter pro Tag liefern. Gute Ziegenrassen sind: die Saanenziege im Kanton Bern (Schweiz), die Thüringerziege; beide haben weiße Haare und sind ungehörnt. Ferner wären noch zu nennen: die rehsfarbene, hornlose Gebirgsziege, die Schwarzwalddiege und die schwarzscheidige Ziege in Baden. Die Ziege ist zwar sehr wählerisch im Futter, verzehrt aber eine Menge von sonstigen wertlosen Gräsern, Kräutern, Blattwerk, sowie Baumlaub. Je besser und geeigneter das Futter, desto größer ist selbstverständlich auch der Nutzen. Da der Magen der Ziege verhältnismäßig klein ist, so soll man sie öfters füttern, im Tag 3-4 mal. Die Ziegen verlangen einen warmen, trockenen Stall und sind gegen Kälte und Nässe sehr

empfindlich. Während des Sommers soll man ihnen bei nassem Wetter, etwas trockenes Futter verabreichen. Wenn sie viel auf nasse, sumpfige Böden angewiesen sind, werden sie leicht von der Leberegelbrut heimgesucht und dadurch wasserfüchtig.

## Zur individuellen Fütterung des Milchviehes.

Mehr als früher hört man heute die Forderung aufstellen, die wenig Milch gebenden Kühe schlechter zu füttern als die viel Milch gebenden. Ich habe mich mit diesem Rat nie recht befreunden können und möchte deshalb nachstehendes mal gern zur Diskussion stellen:

Es steht wohl fest, daß die Kuh das Futter nicht direkt in Milch verwandelt, sondern, da sie erst Zellen aufbaut, deren Zerfallprodukt die Milch ist. Sobald die Kuh tragend ist, verwendet sie das Futter zur Neubildung des Kalbes und den Rest zur Milchbildung. Es ist nun wohl richtig, daß die tragende Kuh nicht den ganzen Rest zur Milchbildung verwendet, sondern einen großen Teil zur Verbollständigung des eigenen Körpers bezw. zur Fettbildung; und diese Fettbildung halten wohl die Verfechter der Gruppenfütterung für Verschwendung. Die Natur hat aber doch wohl dies so eingerichtet, damit die Kuh nach dem Abkalben etwas zuzusetzen hat, bezw. aus dem eigenen Körper Milch herstellen kann. Wenn dies richtig ist, müßte die Kuh, wenn sie anfängt weniger Milch zu geben und viel Futter zur Kalb- und Fettbildung gebraucht, erst recht reichlich gefüttert werden, damit außerdem noch etwas bleibt zur Milchbildung. Es ist dies beinahe daselbe, als wenn ich einen Acker deshalb nicht düngen wollte, weil er schlecht trägt. Man könnte ja nun sagen: Die Kuh darf nicht mehr Milch geben, wenn die neue Laktationszeit heranrückt; sie muß sich ausruhen. Ich habe aber gefunden, daß die sogenannten „Durchmeller“ immer die besten Milchkuhen sind. Bis vor kurzem lag auch die Gefahr vor, daß die quasi fettigen Kühe dem Kalbfieber anheimfallen; seit man aber die Behandlung mit Sodkali kennt, ist diese Gefahr wohl nicht hoch einzuschätzen. Andererseits habe ich die Erfahrung gemacht, daß solche Kühe, die durch einweißreiches Futter gewissermaßen gezwungen wurden, durchzumelken, sehr leicht kalbten und kleine Kälber brachten (die kleinen Kälber entwickeln sich aber gut). Kühe, die lange trocken geblieben haben, und Erstlinge kalben meistens schwer und bringen große Kälber. Dies ist auch erklärlich, da solche Tiere alles für die Kälber verwenden konnten.

Aus dem Umstand, daß Durchmeller kleine Kälber bringen, schreibe ich wohl mit Recht, daß ein großer Teil des Futters doch zur Milchbildung verwandt wurde. Nach all diesem halte ich es für gut, alles Milchvieh reichlich (namentlich einweißreich, nicht voluminös) zu füttern.

Ein alter Landwirt.



**Manniakaltiges.**

Vertilgung der Wurzelunfräuter. Der große Schaden, welchen die zahlreichen Unfräuter anrichten, veranlaßt den Landwirt, die Bekämpfung derselben mit allen Mitteln in die Hand zu nehmen. Selten schon die Samenunfräuter der Vernichtung einen starken Widerstand entgegen, so bietet die Ausrottung der Wurzelunfräuter erst recht große Schwierigkeiten. Diese ausdauernden Wurzelunfräuter können nur durch eine rationell durchgeführte Tiefkultur aus dem Acker entfernt werden. Eine flache oder mitteltiefe Bodenbearbeitung nützt hier nichts, sondern das Uebel wird meistens nur noch verschlimmert, da nur einzelne Teile von den Wurzelstöcken abgerissen werden, welche im Boden bleiben und neue Triebe bilden. Es ist zu empfehlen, auf den Feldern, welche vorwiegend Wurzelunfräuter enthalten, sofort die Stoppeln mit dem drei- oder vierfachen Schälflüg zu stützen, um die Rhizome und Wurzeln zum Ausstreuen zu veranlassen. Nach der Begrünung wird dann mehrmals gründlich gegat und endlich eine schmale tiefe Pflugsfurche gegeben. Der Pflug muß aber mit einer Vorderachse versehen sein, da sich die Furchen sonst kanten und den Wurzeln so viel Licht und Luft zugeführt wird, daß sie fortdauern. Der so behandelte Acker darf im Frühjahr nicht nochmals gepflügt werden, da sonst viele Samen und Wurzelunfräuter aus der Tiefe hervorgeholt und für sie günstige Keimungs- und Wachstumsbedingungen geschaffen werden.

Verkauf nach Lebendgewicht. Wenn ein Fleischer ein Stück Vieh kaufen will, so sehen wir, daß er es an verschiedenen Stellen angreift, um sich über Güte und Masse sein Urteil zu bilden. Dann taxiert er und bietet einen Preis. Er kann das sehr gut, denn erstens ist er in seiner Schätzung geübt und seine Schätzung zeigt ihm, ob er richtig geschätzt hat. Dann aber bietet der Fleischer immer weniger, als er geschätzt hat, und zwar erstens, um sich vor einer Fehlschätzung zu sichern, zweitens, um, wenn notwendig, etwas höher gehen zu können. Der Landwirt aber hat weder die notwendige Übung im Schätzen, noch kann er sich sichern, er muß beim Verkaufe unbedingt die Waage benutzen. Verkauft er nach Lebendgewicht, so weiß er genau, was er nach dem Gebrauch seiner Gegend zu fordern hat. Er muß dabei berücksichtigen, ob ein Tier mager, mittelmäßig, halbfett oder fett ist. Man kann im Durchschnitt annehmen, daß ein magerer Ochse und eine magere Kuh 50 Prozent ihres Lebendgewichtes als Schlachtgewicht liefert, ein halbfetter Ochse 55 (Kuh 52), ein fetter Ochse 58 Prozent und eine fette Kuh 55 Prozent. Darauf ist also entsprechend zu achten.

Bruthennen sollten vor dem Setzen stets auf Ungeziefere untersucht werden, weil sich beim Brüten die Federlinge, Käuse und Milben so vermehren, daß es dem armen Tier unmöglich wird sitzen zu bleiben. Es verläßt vorzeitig das Nest und ist durch nichts mehr zu bewegen, die Brut zu Ende zu führen, was man ihm schließlich nicht verdenken kann. Deshalb verlasse man sich nicht auf die meist lässliche Nebenart „meine Hühner sind frei von Ungeziefere“, sondern untersuche das Tier genau unter den Flügeln, unter dem Halsbehang und am Kopfe. Es wird sich nicht selten doch Ungeziefere vorfinden. Durch Einpinseln mit Öl, Essig, Benzin oder einer Mischung dieser Bestandteile, ferner durch Anwendung des frischen persischen Insektenpulvers wird die Befreiung in kurzer Zeit erreicht. Das Nest besteure man gleichfalls mit Insektenpulver, nehme nur frisches Material, Torfmoos als Unterlage, reines Heu und Stroh, dann wird die Ungeziefereplage verschwinden oder ausbleiben. Vor den mit Naphtalin gesättigten Nestfeuern, welche das Ungeziefere vernichten sollen, sei gewarnt. Sie verursachen das Absterben des Keimes im Ei und die Erkrankung der Henne.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Better, Berlin O. Gedruckt und herausgegeben von John Schwerins Verlag Aktiengesellschaft, Berlin O.

**Kartoffel-, Stroh- und Heupreise**

an Proviantsorten vom 17. März bis 23. März 1914.

ermittelt von der „Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats“ und redaktionell in ihren Grenzwerten und nach Provinzen ufm. wiedergegeben in Mark für 1 dz (= 100 kg).

Provinzen und Staaten	Kartoffeln	Langstroß	Kurzstroß	Heu
Ostpreußen . . . . .	4,00—7,50	3,80—5,50	3,00—4,00	5,00—8,00
Westpreußen . . . . .	4,00—5,20	4,50—5,50	3,50—4,00	5,50—7,30
Brandenburg . . . . .	3,50—4,80	3,00—5,00	2,40—3,50	4,50—8,60
Pommern . . . . .	3,00—4,00	4,00—6,00	2,90—4,00	5,60—9,00
Rosen . . . . .	3,00—4,00	3,20—4,00	2,80—4,50	5,00—6,50
Sachsen . . . . .	3,60—5,00	3,00—5,00	2,40—2,80	6,00—7,00
Sachsen (Prov.) . . . . .	3,50—5,50	3,00—4,00	2,00—2,80	6,00—8,00
Schleswig-Holstein und Mecklenburg . . . . .	4,80—7,30	3,60—4,80	3,20—4,00	5,40—6,40
Hannover und Braunschweig . . . . .	4,00—6,00	4,00—6,00	—	6,50—7,00
Westfalen . . . . .	5,50—7,00	3,00—3,80	2,00—2,40	4,50—6,00
Hessen-Nassau, Großh. Hessen . . . . .	3,80—6,00	3,40—4,50	2,40—3,20	5,00—7,00
Großh. Baden . . . . .	4,80—8,00	4,40—7,00	3,60—5,50	6,00—7,50

**Getreidepreise des Inlandes.**

an dessen wichtigsten Märkten und Börsenplätzen, nach der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats (in Mark per Tonne am 26. März 1914).

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg (Ankerburg <sup>1)</sup> )	170—190	148—148½	130—145	146—155
Danzig	—187	146—151	—	146—154
Stettin <sup>2)</sup>	—180	—150	—	—146
Posen	179—184	141—144	152—160 <sup>3)</sup>	148—150
Breslau	—	143—145	152—155 <sup>4)</sup>	142—144
Mittelsch.	—	144	—	144
Magdeburg	189—191	151—153	162—170 <sup>5)</sup>	163—165
Cassel <sup>1)</sup>	185—195	155—157	—	160—175
Berlin	188—192	153—154	—	148—179
Neubrandenb.	185	148	145—160	150—160
Stralsund (Rendsburg)	—172	140—152	160—164 <sup>3)</sup>	140—155
Hamburg	—198	—162	—	—165
Hannover	193—196	152—155	—	155—165
Darmstadt	188	153	—	164
Frankfurt/M. (Hindenburg <sup>1)</sup> )	203—204	164—165	—	161—170
Dortmund	179—183	157—158	—	163—164
Münster	182—187	150—154	—	168—165
Soest	185	152	—	160
Biberach <sup>1)</sup>	200—205	162½—65	—	162—180
Mannheim (Ulm <sup>1)</sup> )	276	150	158—160	160—162
Ulm <sup>1)</sup>	205—207	162—165	—	165—182
Dinkelsbühl <sup>1)</sup>	180	150	—	—
Dinkelsbühl <sup>1)</sup>	190—194	148—150	—	148—160

<sup>1)</sup> Marktpreise vom 25. März. <sup>2)</sup> Feinster Weizen über Notiz. <sup>3)</sup> Braugerste. <sup>4)</sup> Futtergerste.

**Sämereien.**

Berlin, 23. März 1914. (Bericht der Firma H. Mey & Co., Berlin W. 57, Hilowstr. 56.) Das wieder eingetretene gelinde Wetter brachte erneuten Ansturm von Seiten der Landwirtschaft auf die Samenläner, welche jedoch noch so reichlich gefüllt sind, daß alle Aufträge in erprobten Qualitäten prompte Erledigung finden können. Angebot ist in allen Saaten und Qualitäten genügend, so daß Mangel und Preis erhöhungen vorläufig für keine Sorte zu verzeichnen sind, wenn auch ein Nachlassen im Angebot bester Qualitäten unverkennbar ist. Da der Hauptbedarf noch zu decken und die meisten größeren Bestellungen erst jetzt — zur eigentlichen Bedarfszeit — eingehen, möchten wir, da heute alle Saaten noch reichwert erhältlich, möglichst baldige Entdeckung des Bedarfes anraten.

Unsere heutigen Notierungen für garantiert saubere freie Saaten sind: Rotklee, russischer 84—97, schles. 88—99, nordfranzösischer 67—77, Weißklee 79—119, Schweißklee 80—81, Munkklee 50—65, Gelbklee 27—30, Luzerne, Belg. Prov. 61—66, italien. 52—60, russische 42—52, Sandluzerne 70—74, Esparsette 17—20, do. erhöhlte Saat 32—34, Inlarnacklee 24—26, Voharacklee 65—69, Bacella lanacetifolia 64—66, Serradella 12—15, Raigras, engl. 18—20, ital. 18—20, franz. 46—58, Amookee 27—32, Wiesenfuchsschwanz 78—88, Fioringras 50—124, Wiesengras 38—52, Rammgras 66—75, Wiesenschwingel 40—50, Honiggras 16—44, Roggenluzerne 155—160, Gemeines Rispengras 99—104, Wiesensippengras

51—56, Lupinen gelbe 9—9,50 do. blaue 8,50 bis 9,00, do. weiße 9,00—9,50, Erbsen, kleine gelbe 11—12,00, do. kleine grüne 13—14, do. Viktoria weiße 15—16, Viktoria grüne 16—17, Pflanzlinsen 11,00—12, Pferdebohnen 10,50—11, Grünfütterwiden 10,50—11, Pferdegras 11,50—12,00, Buchweizen, silbergrau 13,50—14, do. braun 12,50—13, Selbsenf 15—20, Reindotter 15—16, Sommererbsen 21—22, Weizenpögel 12—15, mittellanger Spörgel 13—14, Ackerpögel 14—16, Sandwiede (Vicia villosa) 13—23, Johannisroggen 11—12. Alles per 50 Kilo ab unferm Lager.

**Futtermittel.**

Darmstadt, 24. März 1914. (Originalbericht über Kraftfuttermittel der Firma Gustav Kündl.) Das Geschäft hat sich im Laufe der Woche etwas gebessert. Es lagen für prompte Lieferung etwas mehr Abreise vor, und wurden Preise für sämtliche Artikel, speziell Baumwollsaatmehl, eine Kleinigkeit erhöht. Für Abschlässe auf Herbst- und Winterlieferung blieb eine ganz gute Frage bestehen, und konnten Preise für jene Sichten sich ebenfalls voll behaupten.

**Heutige Notierungen:**

Sogen. weiße Aufsauge-Erdnusskuchen M. 164 bis 168, sogen. weißes Aufsauge-Erdnusskuchenei 165 bis 169, sogen. haarfreie Marseller Erdnusskuchen 153—156, deutsches Erdnusskuchenei 153—156, entfärbtes und doppelt gefiebtes Baumwollsaatmehl 176—178, doppelt gefiebtes Texas-Baumwollsaatmehl 178—176, amerik. Baumwollsaatmehl 160—164, deutsche Palmernusskuchen 128—131, deutsches Palmernusskuchen 125—128, indischer Kofosbruch 163—169, Kofoskuchen 139—145, Seamluzerne 135—137, Ransfuchen 107—111, deutsche Leinfuchen 136—138, Hamburger Reisfuttermehl 77—79, getrocknete Biertreber 111—113, getrocknete Getreidehälften 122 bis 133, Malzkeime 109—114, großhällige gelunde Weizenkleie 104—107, Maisfuttermehl weißes Dual, Pomco 145—148, Sojafuttermehl 138—141.

Die Preise gelten für Lokofahre per 1000 kg ab hier bezw. ab Harburg a. S. in Waggonladungen.

**Butterhandel.**

Berlin, 23. März 1914. (Originalbericht von Gebr. Gause.) Die Stimmung des Marktes blieb unverändert, und konnten sich für allerfeinste reinnehmende Qualitäten die Preise behaupten. Die bessere Nachfrage für feinste russische Butter hält an.

Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter la Qualität 126—128 " " " " " " 120—126

**Schmalz.**

Berlin, 23. März. (Originalbericht von Gebr. Gause.) Bessere Konsumnachfrage und höhere Schweinepreise in Amerika ließen die Fettwarenmärkte bei steigenden Preisen verkehren. Die Ausschläge der Rader für spätere Termine sind noch immer recht bedeutend, woraus zu entnehmen ist, daß dieselben auch weiter mit steigenden Preisen rechnen.

Die heutigen Notierungen sind: Choise Western Steam 61,75—62,75 M. Amerk. Tafelschmalz „Rorussia“ 63,50 " Berliner Stadtschmalz „Krone“ 63,00—68,00 " Berl. Bratenfischschmalz „Kornblume“ 64,00—68,00 "



# Correspondent.

**Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.**  
Bei Abnahme von mehreren Heften; bei Subskription im Voraus durch weitere Ermäßigung in den Stück- und auf den Bank- und Postkonten; durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf. Abgabe. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Abertagen sonntags. — Diebstahl wird strafrechtlich verfolgt. — Diebstahl wird strafrechtlich verfolgt. — Diebstahl wird strafrechtlich verfolgt.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
3 seitig. illustr. Unterhaltungsblatt  
n. neuest. Romanen und Novellen.  
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbl.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** Die vierst. Beilage oder deren Raum für 10 Zeilen 20 Pf. im Restmonat 40 Pf. Bei sonstigen Anzeigen nach Vereinbarung. — Die Beilagen sind für den Abnehmer zu zahlen. — Die Beilagen sind für den Abnehmer zu zahlen. — Die Beilagen sind für den Abnehmer zu zahlen.

Nr. 74.

Sonnabend den 28. März 1914.

40. Jahrg.

## Die wirtschaftspolitische Bedeutung Mecklenburgs und seiner Verfassungsfrage.

Le. Aus Mecklenburg erhalten wir folgende Zuschrift: Die Bemühungen der Regierung, eine zeitgemäße Verfassungsänderung herbeizuführen, sind bisher gescheitert. Die anfangs standhaften Bürgermeister haben schließlich der Regierung die Mittel zum einseitigen Weiterregieren bewilligt, und die Zulassung der neuen Verfassung ist erkennbar, daß die Regierung den jetzigen Zustand nur als ein Provisorium ansieht und solche Männer berufen hat, die, sobald die Selbstverwaltung wieder aufzunehmen, die Verhandlungen wieder aufnehmen. Es ist aber sehr wohl möglich, daß auch dann wieder eine ähnliche Lösung wie die gegenwärtige gefunden und das Provisorium auf eine neue Reihe von Jahren zum Schaden für das Land verlängert wird.

Inzwischen sind Handel und Gewerbe dazu verurteilt, weiterhin ein bedrücktes Dasein zu führen. Aber das ist es gerade, was die Ritter wollen; sie wünschen nicht das Wägen von Handel und Gewerbe, sondern nur ein wirtschaftlich und damit politisch von ihnen abhängiges Bürgerium, damit sie Gesetzgebung und Verwaltung für ihre Interessen beschneiden können. Die mecklenburgischen Städte, besonders die kleinen Gemeinden, befinden sich derselben in einer solchen Notlage, daß sie, um nur eine Sandvoll Meiden an sich zu ziehen, oftmals ihren wirtschaftlichen Besitz, ihre Stadtgüter, an Anliegergemeinden verkaufen, um unter dem heutigen Werte liegenden Preisen bedauernswürdige Aufteilung und Schließung mit kleinen und kleinsten Bauern- und Lüderknechten.

Verfassungsfrage und wirtschaftliche Entwicklung sind untrennbar miteinander verbunden; das wissen die Ritter ganz genau, und deshalb verhindern sie nach Kräften jede Förderung von Handel und Gewerbe durch Vernachlässigung der vorhandenen prächtigen Wasserstraßen und anderen Verkehrswege, die speziell den Städten zugute kommen würden. Einmal befürchten sie, daß durch eine gewisse Industrialisierung des Landes auch für ihren eigenen Arbeiter höhere Löhne werden zahlen müssen.

wenigstens in wirtschaftlicher Hinsicht die gleichen Möglichkeiten geben würden, wie den Deutschen im übrigen Vaterlande. Die wirtschaftliche Erschließung Mecklenburgs sollte aber keineswegs eine interne mecklenburgische Angelegenheit bleiben. Es ist nicht gleichgültig für das Reich, ob Mecklenburg mit 2 1/2 Millionen wenig kaufkräftiger Menschen oder mit einer konsumfähigen Bevölkerung besetzt ist. Mecklenburg ist ein für das gesamte Deutsche Reich wertvolles Kolonialgebiet, aber die Beachtung, die das Land in wirtschaftlicher Hinsicht bisher gefunden hat von Seiten berufener Nationalökonom, Industrieller und Männern der Reichsregierung, ist wohl kaum so groß wie das Interesse für unsere überseeischen Kolonialgebiete. So handelt es sich bei der mecklenburgischen Verfassungsfrage nicht nur um die politischen Rechte der Mecklenburger, sondern um wichtige volkswirtschaftliche Reichsinteressen.

## Die Verkaufsstellen des Bundes der Landwirte.

Als kürzlich der Bund der Landwirte darauf hingewiesen wurde, daß die von ihm unterhaltenen und ihm nachstehenden „Verkaufsstellen“ eine scharfe Warenkonkurrenz des gewerblichen Mittelstandes seien, haben, wie bereits erwähnt und wie vor erwartet hatten, die „Deutsche Tageszeitung“ und noch andere agrar-konservative Blätter erklärt, daß der Bund der Landwirte nicht das geringste mit den Gründungen zu tun habe, außerdem seien sie keine Warenhäuser, sondern sonst etwas.

Alles Abzuleugnen hilft nichts: Der Bund der Landwirte hat sich, um sein großes Beamtenheer besolden und die Kosten seiner gewaltigen Agitation bestreiten zu können, Geldquellen geschaffen, und zwar Geldquellen aus Geschäften, die einem großen Teil des Mittelstandes durch Ausschaltung des Zwischenhandels den schwersten Schaden zufügen müssen. Nach den „Mitteilungen des Bundes der Landwirte“, also einem amtlichen Organ des Bundes, sind in der in Berlin befindlichen Verkaufsstelle 15 Oberbeamte und 103 Beamte beschäftigt. Neben dieser Verkaufsstelle befinden sich noch 381 Verkaufsstellen in 1000 Gemeinden, die dem Landmann alles bieten, was er für Saat und Feld benötigt.“ In den Mitteilungen steht:

„Die Kosten für die wirtschaftspolitische Tätigkeit des Bundes können von den arbeitsfähigen Mitgliedsbeiträgen nicht bestritten werden. Durch die geschäftliche Tätigkeit der Verkaufsstellen des Bundes der Landwirte fließen der Bundeskasse größere Mittel zu, die dadurch in die Lage kommt, die bei weitem wichtigste Aufgabe des Bundes — Einfluß auf Gesetzgebung und Staatsverwaltung zugunsten der Landwirtschaft — zu erfüllen.“

Im Jahre 1896 ist beim Bund der Landwirte eine besondere Genossenschaftsabteilung eingerichtet worden, die man heute auch gern ableugnen möchte. Aber deren Aufgabe wird u. a. in den „Mitteilungen des Bundes der Landwirte“ aus dem Jahre 1900 folgendes gesagt:

„Aufgabe derselben ist es, alle in Bezug auf das Genossenschaftswesen eingehende Fragen sachgemäß zu beantworten und dort, wo es gewinnlich wird, bei der Errichtung neuer Genossenschaften mitzuwirken. Beamte des Bundes werden in alle Teile Deutschlands entsandt, um durch Vorträge auf Häusern zu wirken und die Formalien bei der Gründung zu erleichtern.“

Weiter wird in den Mitteilungen gesagt, daß schon im ersten Jahre des Bestehens der Abteilung eine größere Zahl von Genossenschaften mit Unterstützung des Bundes gegründet, ein Revisionenverband errichtet und die Genossenschaftliche Zentralkasse des Bundes der Landwirte ins Leben gerufen wurde. Am 1. April 1910 gehörten dem Verbände bereits 210 Genossenschaften an, darunter 21 Bezugs- und Absatzgenossenschaften. Der Gesamt-

umlauf der Zentralkasse belief sich bereits im Jahre 1899 auf 13 336 683 Mark. Heute wird die Zahl der vom Bunde ins Leben gerufenen Genossenschaften bedeutend größer sein. Die „Mitteilungen“ versichern mit Stolz: „Die lebhafteste Finanzspruchnahme der Abteilung zeigt deutlich, daß ihr Bestreben Anerkennung findet.“

Die Agrardebattanten machen mit den schönsten Worten in Mittelstandsfreundlichkeit — als Ziel des Bundes der Landwirte — verklärt: „Stärkung und Erhaltung eines gesunden Mittelstandes in Stadt und Land“ — ihre Taten aber bedeuten die schärfste Konkurrenz gegen die selbständigen Gewerbetreibenden in Stadt und Land. Hauptliche ist, daß ein wirtschaftlicher Vorteil für sie herauspringt. Der gewerbliche Mittelstand mag dann selbst sehen, wo er bleibt. Und obendrein werden sonnenklare Tatsachen rebusförmig verdreht oder dreifach abgeleugnet.

## Der Kaiser und der Katholizismus.

Ein Privatbrief des Kaisers vom Jahre 1901 laut sich, wie einige Blätter mitteilen, im Nachlaß des Kardinals Ropp befinden. In diesem an die verewitwete Landgräfin Anna von Hessen, die 1901 zum Katholizismus übertrat, gerichteten Schreiben soll, wie der „Allgemeine Volksfreund“ ferner mitteilt, der Satz geäußert haben: „Die Religion, zu der Du übergetreten bist, habe ich nicht angenommen, weil mir über diesen Brief des Kaisers keine Kenntnis genommen, weil mir annehmen, daß amtlich oder halbamtlich Stellung zu dieser Angelegenheit, die wahr oder erfinden sein könnte, entgegen wäre.“ Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ nimmt nun Ausföhrungen der „Hamburger Nachrichten“ über die Briefgeschichte zum Anlaß, der Öffentlichkeit mitzuteilen, daß amtliche Nachforschungen nach dem Verbleib des Briefes (der also geschrieben worden ist) noch zu keinem Ergebnis geführt haben. Im Nachlaß des Kardinals v. Ropp hat sich der Brief bisher nicht vorgefunden.

Im Hinblick hieran möchten wir auch die Bemerkungen der „Hamburger Nachrichten“ über den nichtöffentlichen Charakter des Briefes und die Stellung des Kaisers zu den Konfessionen wiedergeben, weil die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ ihnen halbamtlich beipflichtet:

„Daß der Kaiser sehr religiös ist, wissen wir und ehren wir alle. Daß er an seinem evangelischen Glaubensbekenntnis unerschütterlich hängt, ist für ihn als Oberhaupt der preussischen evangelischen Landesverträge selbstverständlich. Wie der Kaiser über Glaubensangelegenheiten denkt, wird nach dem Übertritt einer seiner Schwägerinnen zu einer anderen Kirche bekannt. Im gleichen Sinne mag er an die Landgräfin von Hessen geschrieben haben, die an der Schwelle des Vatikanaltars noch ihr Bekenntnis ablegte, um sich als Christin in ein neues zu gemöhnen. Das aber ist ausschließlich eine häusliche und private Angelegenheit, die sich der Öffentlichkeit entzieht und auch niemandem interessieren kann. Hier schrieb und urteilte der Kaiser lediglich als Mitglied und Oberhaupt des Hohenzollernhauses, dessen Traditionen er wahrnimmt. Selbst wenn der vom „Magener Volksfreund“ in Umlauf geleitete Satz in dem Brief geäußert wäre, so würde das nichts für die Welt bedeuten und niemand daraus irgendwelche Klänge schlagen können. Denn der Privatbrief ist nicht allein gelehrt geschrieben, sondern auch für jeden ehrenhaft Denkenden ein unerschütterliches Zeugnis; er enthält häufig Augenblicksimmungen und Temperamentsäußerungen, die auf Entfremdung des mündlichen Wortes erliegen müssen und darum ebenso schlicht zu werten sind. Aber sein Verständnis kann diesen Satz für richtig halten. Denn daß der Kaiser die Religion der Landgräfin — seine eigene christliche — aber auch das katholische Bekenntnis, zu dem sie übergetreten ist, nicht haßt, sondern sehr hoch achtet, wissen wir aus vielen seiner Handlungen und warmherzigen Bemerkungen. Ein evangelischer Pfarrer, der den Katholizismus haßt, würde nicht der katholischen Kirche die Dormition in Jerusalem geschenkt, würde nicht so reich Spenden an katholische Kirchen und Klöster gewandt, würde nicht die katholische Geistlichkeit fest in seinen Händen zu haben und nicht einem Monarchen, wie der Benediktiner, die Kaiser-Freundschaft so augenscheinlich bezeugt haben, wie Kaiser Wilhelm II. Im Jahre 1901 ist der Brief, wie es heißt, geschrieben und alsbald an Kardinal Ropp ausgeliefert worden. Im Frühwinter des Jahres 1912, als der Brief als dem höheren Klerus bekannt sein mußte, teilte der Kaiser im Reichstag zu Weiden mit, daß ihm Papst Leo XIII. durch Generaloberst Freyherr von Helldorf besser ergangen, als im Deutschen Reich unter Wilhelm II. ein Zeugnis, das auch Papst Pius X. später wiederholt hat.“

